

# CYC LOOP

LEHRMATERIAL

## Upcycling und Globales Lernen: „Naturtextilien & textile Kunststoffe“

aktualisiert 2017

CYC LOOP -Workshops verknüpfen praktische Upcycling-Einheiten mit Globalem Lernen und Umwelt- und Entwicklungsthemen. In dieser Einheit folgen wir der textilen Verarbeitungskette vom Baumwollanbau bis zur Konfektion in Sweat-Shops.



ein Projekt von



in Kooperation mit



gefördert durch



# Inhalt

Alle Lehrmaterialien stehen auf [stadt-land-welt.org](http://stadt-land-welt.org) zum Download bereit!

Anleitungen & Kopiervorlagen | Vorbereitung

Übersicht aller Lehrmaterialien	3
Arbeitsweise mit den Lehrmaterialien	4
Hintergründe für Lehrkräfte	5
Planung des Workshops	10
<i>Methode: Vorstellungsrunde</i>	
„Made in ...“	12
<i>Methode: Fühlboxen mit Infotafeln</i>	
„Was fühle ich?“	13
<i>Methode: Legespiel</i>	
„Klamottendomino“	22
<i>Methode: Nachspielen einer realen Situation</i>	
„Fabrikspiel“	30
<i>Methode: Geschichte erzählen</i>	
„Mein Kleiderkonsum“	36
<i>Methode: Such-/Bewegungsspiel</i>	
„Klamotten-Bingo“	37
<i>Methode: Interaktive Zusammenfassung</i>	
„Activity - Was ich machen kann!“	39
<i>Upcycling-Anleitung</i>	
„Handytaschen aus Reissäcken“	40
<i>Upcycling-Anleitung</i>	
„Turnbeutel aus Reissäcken“	42
Über CYC LOOP / Impressum	44

## Übersicht aller Lehrmaterialien

### EINSTIEG

**Was ist Upcycling?** – Ausführliche Einführung und grundlegende Informationen für die Lehrkraft. Mit inspirierenden kreativen Beispielen entdecken wir die ökologischen, sozialen und ökonomischen Vorteile von Upcycling.

### MODULE

**Plastik** – Wir entdecken Plastik im Bauch eines Menschen. Wie ist es dorthin gelangt? Die Reise führt von der Erdölgewinnung über unseren Konsum bis zu Plastikinseln im Ozean. Wir fertigen z.B. Etuis aus Shampooflaschen.

**Kautschuk** – Wir schlüpfen in die Rollen von KautschukzapferInnen in Brasilien und KleinbäuerInnen in Kambodscha, um die Folgen von Landgrabbing zu verstehen. Wir weben und nähen z.B. Kissen oder Mäppchen aus Fahrradschläuchen.

**Textil** – Vom Baumwollanbau bis zur Konfektion in Sweat-Shops folgen wir der textilen Verarbeitungskette. Wir nähen z.B. Handytaschen aus Reissäcken.

**Aluminium** – In einem Planspiel verteidigen wir als Angehörige des Volkes der Dongria Kondh unser Land in Indien gegen einen Bergbaukonzern, der dort eine Bauxitmine (Rohstoff zur Aluminiumproduktion) betreibt. Wir gestalten z. B. Wohnaccessoires aus Fahrradteilen.

**Papier** – Wir untersuchen, ob in unserem Papier Urwald aus Sibirien oder Indonesien steckt. Wir falten z.B. Kartenhalter aus ausrangierten Büchern.

**Holz** – Wir folgen den langen Reisewegen einer Transportpalette zu Waldschutzbewegungen rund um den Globus, die gegen Abholzung und Klimawandel kämpfen. Wir bauen z.B. Möbel aus Paletten.

### ZUSATZMODUL

**Fair Trade & Upcycling** – Wir lernen den Fairen Handel kennen. Am Länderbeispiel Nepal zeigen wir auf, wie sich Kunsthandwerk mit Upcycling verbinden lässt, und gehen dabei nicht nur auf Arbeitsbedingungen ein, sondern auch auf Lebensstandards und Arbeitsmigration. Wir erleben z.B. in einem Planspiel die Situation nepalesischer GastarbeiterInnen beim Bau der Fußballstadien für die WM in Doha 2022.

### Zur Verfügung stehen als PDF Download

- 1x **Einführung** in das Thema Upcycling
- 6x **Materialthemen** mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen.
- 1x **Vertiefungsthema**, das aufzeigt, wie das Thema Fair Trade mit Upcycling verbunden werden kann.

### Hinweis zur Vertiefung Fair Trade & Upcycling

- Die Methoden zu „Fair Trade & Upcycling“ sind während eines CYC LOOP Fair Trade Design-Workshops entstanden, bei dem SchülerInnen Give-Aways entwarfen, die dann in einer Fair Trade-Werkstatt in Nepal hergestellt wurden. Das Thema lässt sich gut mit Upcycling verbinden, denn Upcycling-Techniken haben gerade auch für Fair Trade-Werkstätten nicht nur ökologische sondern auch ökonomische und soziale Vorteile. Die Beschaffung des Upcycling-Materials verursacht im Vergleich zur Beschaffung von neuen Materialien kaum Kosten. Das erleichtert es, zugleich gute Gehälter zu zahlen und ein preislich konkurrenzfähiges Produkt zu liefern.

## Arbeitsweise mit den Lehrmaterialien

### MODULTHEMEN

**Zielgruppen** – Die CYC LOOP Lehrmaterialien sind auf Grundlage der in den CYC LOOP Upcycling-Workshops entwickelten und angewandten Methoden erstellt. Sie richten sich an Lehrkräfte, ReferentInnen der freien Bildungsarbeit, PädagogInnen oder auch DesignerInnen, die Upcycling-Einheiten mit SchülerInnen/Jugendlichen durchführen möchten. Die Upcycling-Workshops folgen in ihren Inhalten und Methoden dem Bildungskonzept des Globalen Lernens.

**Zur Verfügung stehen** eine Einführung in das Thema Upcycling und sieben verschiedene Module mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Sechs Module sind jeweils einem Material gewidmet: Plastik, Kautschuk, Textil, Aluminium, Holz (Fokus Paletten) und Papier. Anhand des Materials wird auf verschiedene ökologische, soziale und globale Probleme eingegangen, die entweder bei der Rohstoffgewinnung, in der Wertschöpfungskette, während der Nutzung oder Entsorgung des Materials entstehen und die symptomatisch für die globalen Probleme sind, die durch unseren Konsum verursacht werden.

Anschließend werden genau aus diesem Material Upcycling-Gegenstände hergestellt, denn so erfahren SchülerInnen/Jugendliche die Thematik auf haptische Weise und lernen direkt neue Handlungsmuster kennen.

Die Upcycling-Einführung lässt sich jedem dieser sechs Module voranstellen. Ein zusätzliches siebtes Modul zeigt auf, wie das Thema Fair Trade mit Upcycling verbunden werden kann.

**Projektrahmen** – Die verschiedenen Modultemen lassen sich einzeln einsetzen oder auch z.B. an Projekttagen miteinander verbinden, indem ein Tag dem Thema Holz, ein anderer Tag dem Thema Plastik gewidmet wird, oder mehrere Klassen parallel oder nacheinander zu verschiedenen Themen arbeiten.

### AUFBAU

Jedes Modul der Lehrmaterialien beinhaltet sowohl Hintergrundinformationen zu den dahinterstehenden Umwelt- und Entwicklungsthemen, Methoden des globalen Lernens zur Vermittlung der Inhalte an SchülerInnen/Jugendliche und Upcycling-Techniken für den praktischen Teil der Workshops.

*Die Lehrmaterialien sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt:*

1. **Hintergründe für Lehrkräfte**, ausführliche Einführung für die Lehrkraft wie z.B. Materialkunde, Erläuterungen zu ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Problematiken, Handlungsoptionen und weiterführende Links
2. **Bsp. Workshopablauf** zur Hilfestellung für die Workshopplanung
3. **Methodenbeschreibungen** zur Vermittlung der Inhalte mit den zugehörigen Kopiervorlagen
4. **Upcycling-Anleitungen** für den Praxisteil mit Tipps für Materialquellen

*Jeder Workshop ist einem Thema gewidmet, der Ablauf der Workshops ist wie folgt strukturiert:*

1. **Theorie:** für diesen Bereich sind die Methodenbeschreibungen gedacht
  - » **Einführung:** Was hat das jeweilige Thema mit unserem Alltag zu tun?
  - » **Problematik:** inhaltliche Auseinandersetzung mit den ökologischen, sozialen, globalen Problemen
  - » **Handlungsoptionen:** wie können wir angesichts dieser Probleme aktiv werden?
2. **Praxis:** Upcyclinganleitungen, um selbst aktiv zu werden
  - » **Upcycling:** SchülerInnen/Jugendliche stellen aus vermeintlichen Abfall praktische Upcycling-Gegenstände her



## Hintergründe für Lehrkräfte

### TEXTILIEN

Mit dem Thema Textilien kann die Wertschöpfungskette von Produkten sehr gut thematisiert werden: es können in allen Stufen Umweltbelastungen oder negative soziale Auswirkungen angesprochen werden. Beginnend mit der Rohstoffgewinnung über die Produktion, den Konsum enden Textilien dann meist in der Entsorgung anstatt in einem geschlossenen Produktkreislauf.

### ROHSTOFFGEWINNUNG

Unsere Alltagstextilien werden aus verschiedensten Materialien hergestellt. Dabei geht es nicht nur um Kleidungsstücke, sondern auch um Bettwäsche, Zelte, Thermowäsche und sogar Euronoten. Oft verraten uns Etiketten, woraus die Textilien hergestellt wurden, z.B. Baumwolle, Elastan oder Polyester. Die Materialien bestimmen dabei die Eigenschaften wie Elastizität, Atmungsfähigkeit, Wasserdurchlässigkeit und Wärmespeicherung. Hierbei wird zwischen Naturfasern und synthetisch hergestellten Fasern unterschieden.

**Naturfaser Baumwolle** – Der meist genutzte Rohstoff in der Kleidungsindustrie, ist Baumwolle. Die Faser wird aus den Samenhaaren des Baumwollstrauchs (*Gossypium*) gewon-

nen, der vorwiegend in sonnenreichen Regionen der Welt wächst. Neben ausreichend Wärme benötigen Baumwollpflanzen allerdings auch große Mengen an Wasser. Für ein Kilogramm Baumwolle können je nach Region, z.B. in Indien, bis zu circa 23.000 Liter Wasser in die Bewässerung fließen (Regenwasser und künstliche Bewässerung zusammen), im weltweiten Schnitt sind es 11.000 Liter je Kilogramm Baumwolle. Die Pflanzen werden dabei meist künstlich bewässert, was in vielen, vorwiegend trockenen Anbaugebieten, zu Wassermangel führt. Der Aralsee ist unter anderem auf Grund der Bewässerungswirtschaft für den Baumwollanbau in Zentralasien in den letzten 40 Jahren auf 20 Prozent seines ursprünglichen Volumens geschrumpft.

Weitere Probleme sind der enorme Pesticideinsatz, der Anbau in Monokulturen, sowie die Nutzung genmanipulierten Saatguts. Ungefähr 80 Prozent des konventionellen Baumwollanbaus basieren heute auf genmanipulierten Pflanzen.

Baumwolle wird in subtropischen und tropischen Gebieten angebaut, unter anderem in Indien, China, USA, Pakistan, Brasilien, Usbekistan, Australien und der Türkei. Je nach Pro-

duktionsland wird sie entweder agrarindustriell oder von Kleinbäuerinnen und -bauern angebaut. Diese sind während der manuellen Ernte der Faser den giftigen Pestiziden ausgesetzt. Dass Saatgutkonzerne seit Jahrzehnten genmanipuliertes Saatgut sowie Hybrid Saatgut verkaufen, das nur minderwertige, teilweise sterile Samen abwirft, trieb Kleinbäuerinnen und -bauern in die Abhängigkeit derselben. Diese Situation hat insbesondere in Indien zu zahlreichen Selbstmorden geführt. Der Baumwollanbau hat also weitreichende Auswirkungen auf die Umwelt und kann auch negativen Einfluss auf die sozialen Umstände haben.



## Hintergründe für Lehrkräfte

**Weitere Naturfasern** – Neben Baumwolle gibt es auch andere natürliche Fasern.

**Jute** ist vollständig biologisch abbaubar, hat ein hohes Wasseraufnahmevermögen und ist anfärbbar. Allerdings wächst Jute kaum im europäischen Raum, ist fäulnisanfällig und hat einen starken Eigengeruch. Jute wird heute vorwiegend für Verbundwerkstoffe, Dämmung und Verpackungen genutzt z.B. als Kartoffesack. Sie ist mengenmäßig nach Baumwolle die wichtigste Naturfaser.

**Flachs (Leinen)** wurde bereits vor über 5.000 Jahren in Ägypten genutzt, macht heute als älteste Nutzpflanze nur noch zwei Prozent des Weltfaseraufkommens aus. Ökologisch kann sie auch in Deutschland wachsen.

**Wolle**, eine von Schafen gewonnene Naturfaser, hat von Natur aus hervorragende Eigenschaften. Sie ist temperatenausgleichend, natürlich selbstreinigend, knitterfrei und geruchsneutralisierend. Ihre Produktion, von Pestizidduschen bis zu schmerzhaften Verletzungen beim Scheren, ist oft mit Tierleid verbunden. Australische Merinoschafe leiden unter dem so genannten Mulesing, bei dem ihnen tellergroße Flächen Fleisch aus dem Gesäß geschnitten werden, um zu verhindern, dass sich Parasiten einnisten.

**Der Edelstoff Seide** entsteht aus einem abgeordneten Sekret von Seidenraupen und wird überwiegend in China, Indien, Japan, Brasilien und Thailand hergestellt.

Synthetische Fasern – Reine Kunstfasern aus Erölbasis bestehen aus Polymerketten z.B. Polyester, Polyacryl und Elastan. Dabei wird flüssiger Kunststoff durch Düsen in Fadenform gespritzt. Je nach Grundstoff und Verarbeitung variiert die Faser in ihren Eigenschaften. Sie können atmungsaktiv, nässeabweisend oder elastisch sein.

**Cellulosefasern**, die meist aus Holz gewonnen werden, sind Regeneratfasern. Sie bestehen aus natürlich nachwachsenden Rohstoffen, werden aber chemisch-industriell produziert. Zu den Regeneratfasern gehören unter anderem Viskose, Modal und Lyocell. Während bei Viskose starke Säuren und Laugen unter hohem Energieeinsatz verwendet werden, wird bei Lyocell ein umweltschonendes Lösungsmittel genutzt.

Auf Grund ihrer Eigenschaften werden Textilien aus Kunstfasern oft für Funktionsbekleidung eingesetzt. Manche Sporttrikots bekannter Marken werden heute aus recycelten PET-Flaschen hergestellt, die geschmolzen und anschließend zu Garn verarbeitet werden.



„Ca“abis 01 bgju“: Licensed under CC BY-SA 3.0 via Wikimedia

Für eine Hose, die zu 100 Prozent recycelt ist, werden dabei circa sieben Flaschen benötigt und es wird 30 Prozent Energie gegenüber einer herkömmlichen Polyester-Produktion gespart. So ist der Handel mit PET-Flaschen inzwischen lukrativ geworden, um aus Polyesterfäden Fleece-Pullover herzustellen.

### Quellen und weiterführende Links:

- [scinexx.de/dossier-55-1.html](http://scinexx.de/dossier-55-1.html)
- [virtuelles-wasser.de/baumwolle.html](http://virtuelles-wasser.de/baumwolle.html)
- [keine-gentechnik.de/dossiers/bt-baumwolle.html](http://keine-gentechnik.de/dossiers/bt-baumwolle.html)
- [stoff4you.de/stoff-lexikon/](http://stoff4you.de/stoff-lexikon/)

## Hintergründe für Lehrkräfte

Weniger als ein Prozent des Verkaufspreises ist Arbeitslohn!

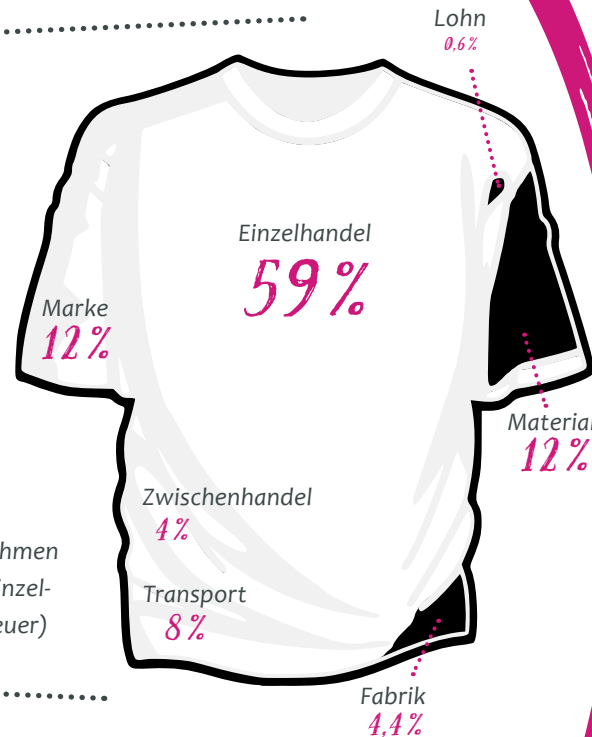
### Die Preiszusammensetzung für ein T-Shirt

**Kosten und Gewinne im Produktionsland, gesamt 17 Prozent** (schwarz in Grafik)

- 0,6 Prozent Lohn für die ArbeiterInnen
- 12 Prozent Materialkosten
- 4,4 Prozent Kosten und Gewinne für die FabrikbesitzerIn

### übrige Kosten und Gewinne (weiß in Grafik)

- 8 Prozent Transportkosten und Zoll
- 4 Prozent Kosten ZwischenhändlerInnen
- 12 Prozent Kosten für das Markenunternehmen
- 59 Prozent Kosten und Gewinne für den Einzelhandel (Ladenmiete, Personal, Umsatzsteuer)



Quelle: FEMNET e.V., „Preiszusammenstellung eines T-Shirts“  
(Kosten, wie Fixkosten, und Gewinne wurden für die Fabrik zusammenfassend gerundet)

### Greenpeace Detox Kampagne

„Wir haben genug! Entgiftet unsere Kleidung. Millionen Menschen unterstützen weltweit die Greenpeace-Kampagne. Mit großartigem Erfolg: Bereits 79 globale Modemarken von H&M über Adidas bis hin zu Aldi haben sich verpflichtet, bis 2020 Schadstoffe durch ungefährliche Substanzen zu ersetzen. Doch wenn nach dem Viel-und-billig-Prinzip immer mehr Kleidung konsumiert wird, reicht das nicht. Deswegen will Greenpeace zusammen mit möglichst vielen Verbrauchern nicht nur die Produktion, sondern auch den Konsum verändern. Wir haben genug! lautet unser Credo.“

- Greenpeace Detox Kampagne, Webseite: [greenpeace.de/kampagnen/detox](http://greenpeace.de/kampagnen/detox)

### Greenpeace Studien zum Kleiderkonsum und wie Jugendliche zu „grüner“ Mode stehen!

- Greenpeace „Wegwerfware Kleidungs“ PDF 2015: [greenpeace.de/presse/publikationen/wegwerfware-kleidung](http://greenpeace.de/presse/publikationen/wegwerfware-kleidung)
- Greenpeace „Saubere Mode hat es schwer!“, PDF 2015: [greenpeace.de/presse/presseerklarungen/mode-jugend-denkt-grun-kauft-aber-konventionell](http://greenpeace.de/presse/presseerklarungen/mode-jugend-denkt-grun-kauft-aber-konventionell)

# Hintergründe für Lehrkräfte

Sweatshop Project: marissaorton  
[flickr.com/photos/28876688@N03/]



Dhaka Savar Building Collapse:  
rijans [flickr.com/photos/rijans]



## PRODUKTION

„Made in ...“ erzählt uns dieser Spruch tatsächlich, wo unsere Kleidung herkommt? Diese Zuordnung beschränkt sich meist nur auf den Schritt der Konfektionierung und lässt den Rohstoffanbau, die Färbung und das Spinnen des Garns außer Acht, Prozesse, die meist an anderen Orten stattfinden.

Es sind besonders die Produktionsfabriken, die negative Schlagzeilen in den Medien auf Grund der Missachtung von Arbeits- und Menschenrechten machen. Einstürzende Fabrikhallen, mangelnde Sicherheit, unmenschliche Arbeitszeiten, Entlohnungen unterhalb des Existenzminimums, Belästigungen sowie Gewerkschaftsverbote sind an der Tagesordnung. Der Fabrikeinsturz von Rana Plaza, bei dem am 24. April 2013 über 1.100 Menschen ums Leben kamen und 2.400 Menschen verletzt wurden, ist eines der Unglücke, die die internationale Aufmerksamkeit erregt haben.

Bei der Textilveredelung und der Weiterverarbeitung lassen sich außerdem hohe Umweltbelastungen durch einen hohen Schadstoffgehalt, eine unsachgemäße Entsorgung der chemischen Farb- und Veredelungsstoffe sowie einen hohen Energie- und Wasserbedarf nachweisen.

Die weiten Transportwege zwischen den verschiedenen Arbeitsschritten in sich abwechselnden Billiglohnländern verstärken durch hohe Emissionen die negative Ökobilanz.

## KONSUM

Die Deutschen kaufen im Jahr durchschnittlich 14 Kilogramm Bekleidungstextilien. Das sind circa 140 T-Shirts pro Person und viermal so viel wie noch 1980. Wir gehören damit zu den Spitzenreitern, im Gegensatz zu Ländern wie Indien, wo nur drei bis neun Kilogramm im Jahr gekauft werden. Der weltweite Durchschnitt liegt pro Person und Jahr bei acht Kilogramm, in Kamerun dagegen nur bei einem Kilogramm.

Auf Grund eines extrem günstigen Preis im Einzelhandel für Bekleidung, in dem beispielweise T-Shirts für weniger als fünf Euro verkauft werden, und stetig wechselnder Kollektionen, fällt der ständige Kleidungswechsel besonders leicht.

### Quellen und weiterführende Links:

- [femnet-ev.de](http://femnet-ev.de)
- [femnet-ev.de/images/downloads/publikationen/Broschuere-Fair-Fair-Fair-Bonn-2014.pdf](http://femnet-ev.de/images/downloads/publikationen/Broschuere-Fair-Fair-Fair-Bonn-2014.pdf)



## Hintergründe für Lehrkräfte

### ENTSORGUNG

Der Großteil unserer Kleidung liegt ungenutzt im Kleiderschrank. 45 Prozent der Textilien, die wir „entsorgen“, jährlich insgesamt 340.000 Tonnen allein in Deutschland, sind noch als Second-Hand-Ware nutzbar.

Die Trennung der Ware erfolgt per Hand und wird zunehmend in Niedriglohnländer verlagert. Anstatt Obdachlose, Geflüchtete oder andere Personengruppen und Einrichtungen mit Textilspenden zu unterstützen, ist der Wiederverkauf von Altkleidern inzwischen ein lukratives Geschäft, mit dem jährlich mehrere Milliarden Dollar verdient werden.

Gewinne erwirtschaften die Sortierbetriebe vorwiegend mit der sogenannten „Creme-Ware“, Second-Hand, die auf den Markt in Europa zurückgeht. Der Rest landet, über intransparente Handelswege auf riesigen Gebrauchtkleidungsmärkten in Osteuropa oder Afrika. Im Export von Gebrauchtkleidung ist eine stetige Kontrolle besonders wichtig, um wirtschaftlich negative Konsequenzen zu unterbinden z.B. illegale Einfuhren, nicht verzollte Importe, als Hilfsgut deklarierte Handelsware sowie Schmuggel und Korruption.

### HANDLUNGSOPTIONEN

Zahlreiche Zulieferer, Länderbestimmungen und Handelswege erschweren die Transparenz in der globalen Zulieferkette und die Bestimmung von Verantwortung. In der Produktionskette von Textilien spielen sowohl die Gesetzesbestimmungen, Handelsrichtlinien und Arbeitsrechte einzelner Regierungen eine Rolle, als auch der Einfluss multinationaler Firmen und preisorientierter Kunden.

Zivilgesellschaftliche Institutionen initiieren dabei zahlreiche Kampagnen, die ein Eingreifen der einzelnen Akteure fordern und Alternativen aufzeigen sollen.

Es gibt zahlreiche Handlungsoptionen, um die Probleme in der Wertschöpfungskette zu reduzieren, die jede und jeder umsetzen kann.

- » Ob nun grundsätzlich weniger Kleidung konsumiert wird,
- » Kampagnen unterstützt und Politiker angeschrieben werden, oder
- » bewusst fair und ökologisch produzierte Kleidung,
- » alternative Fasern gewählt werden – ein alternativer Umgang mit Textilien kann möglich sein, indem die billigen Preise von Textilien und das eigne Verhalten reflektiert werden.

» Es kann kreativ aus alten Dingen Neues hergestellt werden,

» Kleidung getauscht werden.

Daneben werden inzwischen zahlreiche Textilien ökologisch und fair produziert und viele Labels und Siegel ermöglichen einen Einblick in die einzelnen Produktionsschritte. Mehr Infos zu den einzelnen Siegeln gibt es zum Beispiel von der unabhängigen Organisation Femnet e.V.. Außerdem klärt das Onlinetool [siegelklarheit.de](http://siegelklarheit.de), herausgegeben von der Bundesregierung, umfassend über Umwelt- und Sozialsiegel auf.

#### Quellen und weiterführende Links:

- [femnet-ev.de](http://femnet-ev.de)
- [siegelklarheit.de](http://siegelklarheit.de)
- [saubere-kleidung.de](http://saubere-kleidung.de)
- [ci-romero.de](http://ci-romero.de)
- [fairwertung.de](http://fairwertung.de)

# Planung des Workshops / Bsp. Ablauf lang



**Dauer**  
5-6 Stunden



**Altersstufe**  
5.-12. Schuljahr



**Gruppengröße**  
unbegrenzt / 1-30 TN

ZEIT	NOTIZEN	TITEL	METHODE
<b>EINFÜHRUNG</b>			
20 -30 Min.		Made in ...	Vorstellungsrunde
<b>VERTIEFUNG</b>			
45 Min.		Was fühle ich?	Fühlboxen
45 Min.		Fabrikspiel	Nachspielen einer realen Situation
15 Min.		Mein Kleidungsstück“	Geschichte Erzählen
<b>HANDLUNGSOPTIONEN</b>			
30 Min.		Was ich machen kann!	Acitivity
30 Min.	siehe seperates PDF zu dieser Einheit	Einführung Upcycling	Gegenstände/Bilder als Diskussionsgrundlage
<b>UPCYCLING</b>			
120 Min.		Handytaschen aus Reissäcken	Upcycling

# Workshopablauf / Eigene Notizen



Dauer



Altersstufe



Gruppengröße

**ZEIT**

**TITEL**

**METHODE**

**EINFÜHRUNG**

**VERTIEFUNG**

**HANDLUNGSOPTIONEN**

**UPCYCLING**

## „Made in ...“

### LERNZIEL

Bewusstsein für die Herkunft unserer Kleidung und globale Wirtschaftskreisläufe

### VORBEREITUNG

Die Lehrkraft hängt eine Weltkarte an die Wand.

### ABLAUF

**START** Die TN stehen oder sitzen im Kreis.

**SCHRITT 1** Die TN finden die Herkunft eines ihrer Kleidungsstücke mit Hilfe des Etiketts heraus.

**SCHRITT 2** Der „Ball“ wird von TN zu TN kreuz und quer durch den Kreis geworfen. Wer an der Reihe ist, stellt sich mit seinem Namen vor und nennt die Herkunft seines ausgewählten Kleidungsstücks.

**SCHRITT 3** Anschließend wird ein Klebepunkt auf das genannte Land auf die Weltkarte geklebt. Die Lehrkraft hilft die richtige Position zu finden.

**DISKUSSION** Nach der Vorstellungsrunde, löst die Lehrkraft auf, dass das Land auf dem Etikett nur der letzte Produktionsort ist (Konfektion, Etiketten einnähen). Die Lehrkraft fragt, ob die TN wissen, woher ihre Kleidung tatsächlich kommt und welche Produktionschritte nötig sind um die Kleidung herzustellen. Folgende Aspekte werden aufgegriffen:

- » Produktionsschritte: Baumwollanbau, Spinnerei, Konfektion, Färberei
- » Produktionsorte: auf der Weltkarte mit weiteren Punkten markieren
- » Wie viele Kilometer reist ein Kleidungsstück, bis es im Verkauf landet? Was könnte daran problematisch sein?



#### Dauer

20-30 Minuten



#### Altersstufe

5.-12. Schuljahr, Berufsschule



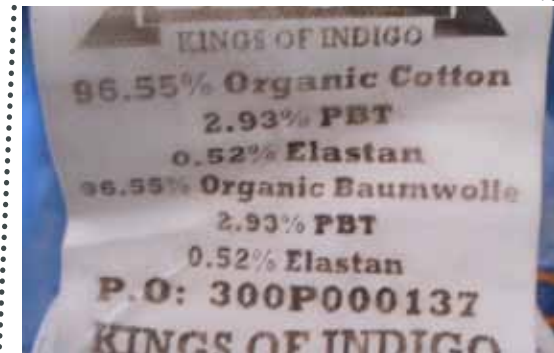
#### Gruppengröße

unbegrenzt / 1-30 TN



#### Material

- Ball z.B. aus einem alten T-Shirt verknotet
- bunte Klebepunkte
- Weltkarte





## „Was fühle ich?“

### LERNZIEL

Die TN lernen spielerisch verschiedene textile Materialien bzw. die Rohstoffe zur Herstellung von Textilien kennen. Sie erfahren deren Herkunft und die mit der Rohstoffgewinnung bzw. dem Anbau verbundenen Probleme.

### VORBEREITUNG

Die Pappkartons werden zu Fühlboxen vorbereitet: sie sind rundum geschlossen, nur an der Vorderseite wird ein Loch eingeschnitten, das groß genug ist, um eine Hand hineinstecken. Man braucht so viele Fühlboxen wie Materialien (als circa vier bis sechs Stück). Statt Pappkartons können auch Stoffbeutel verwendet werden. Sie werden locker mit einem Gummiband verschlossen, dass dann mit dem oberen Rand der Stoffbeutel eingeschlagen wird. So entsteht eine Öffnung, durch die bequem eine Hand passt, um den Inhalt der Tasche zu ertasten.

Je ein textiles Material wird in einer Fühlbox versteckt. Die Materialien können später zum Upcycling eingesetzt werden. Um in den Fühlboxen eine Materialvielfalt zu zeigen, können auch neuwertige oder noch in Nutzung befindliche Materialien (z.B. Kleidungsstücke) verwendet werden.

Bei Kunststoff kann auch eine Box mit einer Fleecejacke und eine Box mit einer Regenjacke aufgestellt werden. Auch bei Baumwolle können zwei Boxen mit sich unterschiedlich anfühlenden Baumwollstoffen bereit gestellt werden, z.B. Jeans und T-Shirt.

Die Fühlboxen werden idealerweise auf verschiedene Tische gestellt und nummeriert. Die Infotafeln zu den textilen Rohstoffen werden ausgedruckt.

### ABLAUF

**START** Die TN teilen sich in Gruppen von zwei bis vier TN idealerweise entsprechend der Zahl der vorhandenen Fühlboxen auf – es darf aber auch mehr oder weniger Gruppen als Fühlboxen geben. Die Lehrkraft verteilt an die Gruppen jeweils ein Papier und einen Stift.

**SCHRITT 1** Die Gruppen verteilen sich auf die verschiedenen Fühlboxen. Die TN ertasten nun nacheinander mit ihren Händen den Inhalt der Fühlboxen, ohne diesen sehen zu können. Sie sprechen sich in ihrer Gruppe ab, wie sie das jeweilige Material beschreiben würden und notieren sich die Adjektive unter der Nummer der Fühlbox auf ihrem Papier. Dann wechseln die Gruppen die Fühlboxen, bis jede Gruppe jede Fühlbox ertastet hat.



#### Dauer

45 Minuten



#### Altersstufe

5.-12.Schuljahr, Berufsschule



#### Gruppengröße

unbegrenzt / 3-25 TN



#### Material

- 4-6 Schuhkartons/Stoffbeutel mit Zugband
- DIN A4 Papier und Stifte für die TN

#### Für den Inhalt der Fühlboxen:

- Baumwolle (z.B. T-Shirt, Hemd, Jeans)
- Hanf (z.B. Pullover, T-Shirt)
- Leinen (z.B. Stoffhose, Hemd)
- Jute (z.B. Kartoffel- oder Kaffeesack)
- Wolle (z.B. Pullover, Schal, Mütze)
- Kunstfaser, Ölbasis z.B. Polyester (z.B. Funktionskleidung, Plastiktüte)
- Kunstfaser, nachwachsende Rohstoffe z.B. Viskose (z.B. Funktionskleidung, Bluse)

#### Kopiervorlage

- 7 Infotafeln zu den textilen Rohstoffen

## „Was fühle ich?“

**SCHRITT 2** Alle Gruppen kommen zusammen, um die Ergebnisse zu vergleichen. Dafür werden zu einer bestimmten Fühlbox von allen Gruppen nacheinander die Adjektive vorgelesen. Die TN versuchen zu erraten, was für ein Material bzw. welcher Rohstoff in der Kiste stecken könnte. Anschließend wird die Infotafel zum jeweiligen Rohstoff an einen TN ausgeteilt und vorgelesen. Die Lehrkraft geht noch einmal auf die im Text genannten Probleme ein und stellt Rückfragen.

So werden nacheinander alle Fühlboxen und die darin befindlichen Rohstoffe besprochen.

**DISKUSSION** In der Textilbranche werden sehr unterschiedliche Rohstoffe und Fasern eingesetzt. Es kann auf den Unterschied von natürlichen und synthetischen Fasern eingegangen werden.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Die Methode dient als thematischer Einstieg in die Wertschöpfungskette von Textilien und geht dabei auf die Gewinnung von Rohstoffen ein. Mit den Methoden „Fabrik-Spiel“ und „Mein Lieblingskleidungsstück“ wird die Wertschöpfungskette weiter verfolgt.

Auf Basis der Fühlboxen können später im praktischen Teil beispielsweise Kissen aus den erfüllten Rohstoffen hergestellt werden.

### Übersicht Infotafeln

- Baumwolle
- Hanf
- Jute
- Leinen
- Wolle
- Kunstfaser
- Viskose „natürliche Kunstseide“



pixabay.com/photo-3187753



pixabay.com/photo-3011165



pixabay.com/photo-3124635

# Infotafel - Baumwolle

## ROHSTOFF

Baumwolle ist ein wichtiger Rohstoff, der in sehr vielen Textilien verwendet wird.

## HERKUNFT

Baumwolle wächst dort wo genug Sonne scheint, unter anderem in Indien, China, USA, Pakistan, Usbekistan und der Türkei. Baumwolle wird entweder mit großen Maschinen geerntet oder mit der Hand von Kleinbauern und -bäuerinnen gesammelt.

## PROBLEM ODER VORTEIL?

Baumwollsträucher brauchen viel Wasser. Für die Produktion von einem kg Baumwolle werden bis zu 23.000 Liter Wasser für die Bewässerung benötigt - für die Herstellung einer Jeans circa 7.000 Liter. Das hat z.B. in Usbekistan dazu geführt, dass der Aralsee seit 1960 auf ein Sechstel seiner Größe geschrumpft ist.

Da Baumwolle empfindlich für Schädlinge ist, werden beim Anbau viele Pestizide eingesetzt – circa 10 Prozent aller Pestizide weltweit. Um die Baumwolle widerstandsfähig gegen Insekten zu machen, wird außerdem auf genmanipulierte Baumwolle gesetzt. Mittlerweile handelt es sich bei circa 74 Prozent der weltweiten angebauten Baumwolle um genmanipulierte Pflanzen.



w.r.wagner, pixelio.de



kvitlaak  
flic.kr/p/6WVVPb5, CC BY-NC 2.0

# Infotafel - Hanf

## ROHSTOFF

Die ältesten Nachweise für eine Verwendung von Hanffasern reichen bis in das Jahr 2.800 v. Chr. zurück. Aufgrund ihrer Festigkeit wurden sie zur Herstellung von Segeltuch und Tauen genutzt. Heute finden sie außerdem Verwendung in Textilien, Papieren sowie naturfaserverstärkten Kunststoffen.

## HERKUNFT

Hanf wächst sehr gut in Europa und verursacht daher weniger Transportaufwand.

## PROBLEM ODER VORTEIL?

Hanf ist eine sehr anspruchslose Pflanze. Er braucht viel weniger Wasser als Baumwolle. Auch Pestizide und Dünger benötigt er nicht, denn die Hanfpflanze wächst so schnell, dass andere Pflanzen keine Konkurrenten sind.

Der Anbau von Hanf war in Deutschland lange Zeit verboten. Auch wenn lediglich nur aus einer Züchtung Rauschmittel gewonnen werden konnte, wurde der Anbau aller Hanfgattungen verboten. Seit 1996 ist der Anbau zwar wieder erlaubt, allerdings wird nicht in die technische Weiterverarbeitung investiert, so dass die Hanfaserverarbeitung sehr teuer bleibt.

Neben Hanf gibt es als Alternativen zur Baumwolle z.B. auch Fasern aus Leinen (Flachs) oder Brennnessel.



CC-BY-SA-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>), via Wikimedia Commons



Seil an der Küste: CFalk / pixelio.de



# Infotafel - Jute

## ROHSTOFF

Jutefasern werden unter anderem für Verpackungsmaterialien (beispielsweise als Kartoffel- oder Kaffeesack), grobe Garne und Teppiche verwendet, Verbundwerkstoffe, Dämmung genutzt.

## HERKUNFT

Die Naturfaser benötigt ein immer feuchtes, tropisches Klima und wird vorwiegend in Indien, Pakistan und Bangladesch angebaut.

## PROBLEM ODER VORTEIL?

Jute ist zu 100 Prozent biologisch abbaubar und steht deshalb im Kontrast zu langlebigen Plastiktüten. Daher stammt der Spruch „Jute statt Plastik“, eine Art Schlachtruf der Umweltbewegung in den 1970 Jahren. Weltweit leben zehn Millionen Kleinbäuerinnen und -bauern sowie viele 100.000 Menschen von dem Anbau und der Weiterverarbeitung.

By Shahnoor Habib Munmun [CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)], from Wikimedia Commons

By Shahnoor Habib Munmun [CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)], from Wikimedia Commons



# Infotafel - Leinen

## ROHSTOFF

Leinen sind Naturfasern und werden aus den Stängeln der Flachspflanze gewonnen. Bis ins 19. Jahrhundert war die Verwendung für Kleidung und Bettwäsche weit verbreitet. Die älteste nachweisbare Verwendung von Leinen für Kleidung ist über 28.000 Jahre alt.

## HERKUNFT

Der Rohstoff Flachs kann im europäischen Klima angebaut werden. Die größten Anbauggebiete sind China, die EU (vor allem Frankreich und Belgien), sowie Russland.

## PROBLEM ODER VORTEIL?

Die Flachspflanze ist wenig anspruchsvoll und kann lokal angebaut werden.

Leinen hat einen charakteristischen, natürlichen Glanz und wirkt feuchtigkeitsregulierend. Es ist robust, reißfest und langlebig, weswegen es zum Beispiel als Stoff für Schuhe verwendet wird. Außerdem ist Leinen aufgrund seiner Luftdurchlässigkeit besonders als Sommerstoff beliebt. Als Halbleinen werden Stoffe bezeichnet, welche neben Baumwollgarn mindestens 40 Prozent Leinengarn beinhalten.

CC BY-SA 2.5 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/>), from Wikimedia Commons

By Florian Gerlach (Nawaro) [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], from Wikimedia Commons



## Infotafel - Wolle

### ROHSTOFF

Wolle wird vor allem von Zuchtschafen gewonnen, in kleinen Mengen auch von Ziegen (Kaschmir), Kaninchen (Mohair) oder Kamelen.

### HERKUNFT

In Deutschland werden 95 Prozent der Wollprodukte importiert. Der weltweit größte Wollproduzent ist Australien mit 30 Prozent Anteil an der Weltproduktion.

### PROBLEM ODER VORTEIL?

Die Produktion von Wolle ist oft mit Tierleid verbunden. Die Schafhaltung erfolgt meist in Großherden, wodurch die Tiere anfällig für Parasitenbefall werden. Daher werden die Schafe zweimal jährlich in ein Pestizidbad oder eine Pestiziddusche gesteckt.

Besonders quälend ist das sogenannte Mulesing von Merino-Schafen in Australien. Merinoschafe haben faltige Haut und dadurch besonders viel Wolle. In den Hautfalten lassen sich gern Insekten nieder, wodurch die Tiere erkranken. Daher werden den Merino-Lämmern ohne Betäubung tellergroße Hautstücke vom Gesäß abgeschnitten.

Auch andere Schafe haben zu leiden; beim Scheren kommt es aufgrund des Zeitdrucks bei der Arbeit oft zu Verletzungen der Tiere.

Für die Haltung von Schafen werden große Flächen Land benötigt. Obwohl Wolle nur zwei Prozent der weltweit produzierten Textilien ausmacht, nimmt die Wollproduktion 69 Prozent der Fläche ein, die zur Faserproduktion verwendet wird.





# Infotafel - Kunstfasern/Kunststoff

## ROHSTOFF

Plastik bzw. Kunststoff wird oft in Form von Polyester oder anderen Kunstfasern in Kleidung genutzt, insbesondere in Sport- und Outdoorbekleidung, in Fleecepullovern, Regenjacken, Sporthosen, etc.

## HERKUNFT

Kunststoffe werden durch chemische Prozesse meist aus Erdöl, Erdgas oder Steinkohle gewonnen.

## PROBLEM ODER VORTEIL?

Plastikpartikel von Kleidung aus Kunstfasern gelangen über den Abrieb in der Waschmaschine in den Wasserkreislauf und schließlich ins Meer. Bei jedem Waschgang lösen sich aus der Kleidung feinste Fasern, die mit ins Abwasser fließen und nicht herausgefiltert werden können. Man vermutet, dass ca. ein Drittel des Mikroplastiks, das im Meer landet, aus unserer Kleidung stammt. In Europa entspricht dies pro Person umgerechnet dem Material von fast einer Plastiktüte pro Woche.

Plastik braucht im Meer ca. 500 Jahre um sich zu zersetzen. Die im Meer schwimmenden Plastikpartikel aus der Kleidung sammeln sich gemeinsam mit anderem Plastikmüll zu riesigen Plastikstrudeln. Fische und Vögel verwechseln die Kunststoffteilchen im Wasser mit Nahrung und sterben daran. Die Giftstoffe aus Kunstfasern lassen sich sogar im Blut von Eisbären wiederfinden. Über Nahrung, Trinkwasser und Luft können die Giftstoffe auch in den Körper des Menschen gelangen.

By Chris Jordan (via U.S. Fish and Wildlife Service Headquarters) / CC BY 2.0 (CC BY 2.0) (https://creativecommons.org/licenses/by/2.0) or Public domain, via Wikimedia Commons



W. Broemme, pixelio.de





# Infotafel - Viskose „natürliche Kunstseide“

## ROHSTOFF

Viskose wird aus Holzarten wie Buche, Fichte, Eukalyptus oder Bambus hergestellt. Durch chemische Prozesse wird die Zellulose extrahiert und durch das Zufügen weiterer Chemikalien in einen textilen Faden verwandelt.

## HERKUNFT

Im europäischen Raum lässt sich Viskose aus Buchen oder Fichten gewinnen. Jedoch werden heute circa 83 Prozent der Viskosefaser in China, Indien und Südasien (insbesondere in Indonesien) gewonnen und hergestellt.

## PROBLEM ODER VORTEIL?

Mit der Produktion von Viskose gehen große Umweltprobleme einher.

Rund 30 Prozent der für Kleidung produzierten Viskose stammt aus von Abholzung bedrohten Urwäldern in Südasien.

Bei der chemischen Weiterverarbeitung des Holzes sind insbesondere in China und Indonesien Fabriken durch massive Luftverschmutzung und das illegale Ablassen von verseuchtem Abwasser in die Umgebung aufgefallen. Dadurch wird das Trinkwasser verunreinigt. AnwohnerInnen klagen über häufige Fälle von Krebserkrankungen. Fischer können ihrer ursprünglichen Arbeit nicht mehr nachgehen.

By Tomi Mäkitalo (Säteri viscose fibre factory)  
[CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)]  
via Wikimedia Commons



## „Klamottendomino“

### LERNZIEL

Die TN erfahren spielerisch Informationen und Fakten zu einzelnen Produktionsschritten bei der Herstellung eines Kleidungsstücks. Hierbei werden sowohl soziale Probleme als auch Umweltaspekte thematisiert.

### VORBEREITUNG

Die Kopiervorlage für das Klamotten-Domino wird ausgedruckt und entsprechend der Markierung in Dominostreifen mit jeweils einem Bild und einem Text ausgeschnitten. Dabei gehört der Text jeweils nicht zu dem Bild auf demselben Streifen sondern zu dem in der textilen Kette nächstfolgendem Bild. Bei mehrfacher Verwendung macht es Sinn, die Karten zu laminieren.

### ABLAUF

**START** Alle TN sitzen um einen Tisch herum oder stehen im Kreis. Die Dominokarten werden gemischt und an die TN verteilt. Je nachdem wie viele TN anwesend sind, können auch zwei Dominokarten an eine TN oder eine Dominokarte an zwei TN verteilt werden.

**SCHRITT 1** Die TN versuchen nun, den passenden Text zu dem Bild auf ihrer Dominokarte auf einer Dominokarte der anderen TN zu finden bzw. das passende Bild zu dem Text auf ihrer Dominokarte. Die sortierten Dominokarten ergeben somit eine Reihe, die am Ende zu einem Kreis geschlossen werden kann.

**SCHRITT 2** Wenn der Text-Bild-Kreis aus Dominokarten vollständig ist, lesen die TN nacheinander jeweils die Informationen auf ihrer Dominokarte vor, beginnend mit dem Text „Frühling, Sommer, Herbst...“. Die Lehrkraft kann zwischendurch Rückfragen bei Unklarheiten stellen oder auf einzelne Bilder und Informationen näher eingehen.

**SCHRITT 3** Am Ende fragt die Lehrkraft die TN, was sie an den einzelnen Informationen besonders überrascht hat bzw. was bereits bekannt war.



#### Dauer

30 Minuten



#### Altersstufe

5.-10. Schuljahr



#### Gruppengröße

unbegrenzt / 2-30 TN



#### Material

- Papierzettel, Stifte, Tafel, Kreide (alternativ: Flipchart mit Stiften)
- Zeitmesser/Stoppuhr

#### Kopiervorlage

- Dominokarten

## „Klamottendomino“

**DISKUSSION** Darüber hinaus kann diskutiert werden, warum es in der Textilbranche so viele ökologische und soziale Probleme gibt und wer nach Meinung der TN dafür verantwortlich ist. Hier sollten sowohl die Konsumentenebene besprochen werden als auch die Verantwortung von Politik und Unternehmen. Die Lehrkraft kann außerdem fragen, wie Kleidung anders und nachhaltiger konsumiert werden kann. Hier können Handlungsoptionen wie Second Hand Kleidung, Kleidung länger tragen, Öko-Faire Kleidungslabels, Siegel und Kleidung selber nähen/upcyclen genannt werden.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Die Methode dient als Vertiefung verschiedener Aspekte in der Textilherstellung und globaler Wirtschaftsketten. Das Thema kann beispielsweise durch die Methoden „Was fühle ich?“ oder „Einstieg“ aus dem Textilmodul eingeleitet werden. Mit der Methode „Fabrikspiel“ kann anschließend das Thema Arbeitsbedingungen vertieft werden.

**VARIANTE** Bei größerer Teilnehmendenzahl können die TN die Aufgabe auch in Gruppen bearbeiten. Dazu werden mehrere Sätze der Dominokarten ausgedruckt. Jede Gruppe erhält einen Satz Dominokarten, und je nach Gruppengröße wieder jedeR TN ein oder zwei Dominokarten. Die Gruppen bringen die Dominokarten eigenständig in die richtige Reihenfolge. Anschließend löst die Lehrkraft die korrekte Aneinanderreihung gemeinsam mit allen TN auf.



[pixabay.com/photo-1435613](https://pixabay.com/photo-1435613)



<https://flic.kr/p/Wpi1ef>



By NaZemi [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>), from Wikimedia Commons]





**Aralsee in Usbekistan** Gut ein Viertel der weltweit produzierten Textilien wird aus Baumwolle gefertigt (2015). Die Baumwoll-Pflanze ist extrem durstig und wird daher intensiv künstlich bewässert. Alleine für eine Jeans werden über 9.000 Liter Wasser benötigt. Dies führte beispielsweise dazu, dass der Aralsee heute zu großen Teilen trocken liegt.



**Spritzen von Pestiziden** Da Baumwollpflanzen viele Schädlinge anziehen, werden beim Anbau mehr Pestizide als in allen anderen landwirtschaftlichen Bereichen auf der Welt eingesetzt. Die Bauern tragen dabei oft keine Schutzkleidung. Außerdem stammen mittlerweile circa 74 Prozent der weltweit angebauten Baumwolle von genetisch manipulierten Pflanzen.



**Zwangs- und Kinderarbeit** In Usbekistan gab es bis 2010 während der Schulferien und Hochsaison der Baumwollernte zum Teil staatlich organisierte Zwangs- und Kinderarbeit. Aufgrund von internationalem Druck wurde 2012 ein offizielles Verbot der Zwangsarbeit für Kinder und Jugendliche ausgesprochen. Erwachsene, z.B. auch ÄrztInnen, PflegerInnen und LehrerInnen werden immer noch zur Zwangsarbeit auf den Baumwollfeldern eingezogen.



**Entkernungsfabrik** In Südindien arbeiten viele junge Frauen in Entkernungsfabriken und Spinnereien, um ihre Mitgift für die Ehe zu erwirtschaften. Die Arbeit entpuppt sich oft als Zwangsarbeit, die Frauen werden in den fabrikeigenen Unterkünften eingesperrt. Nach Beendigung der dreijährigen Arbeitszeit erhalten sie oft noch nicht mal ihren Lohn.



**farbige Abwässer in Flüssen** An den Standorten von Textilfabriken, ob in China, Indonesien oder anderen Ländern Asiens, kann man die Modefarbe der Saison oft an der Farbe der Flüsse erkennen. Das Abwasser der Textilfärbereien wird oft ungefiltert abgeleitet und viele Unternehmen halten sich nicht an die Umweltstandards. Viele Flüsse und Seen sind bereits vergiftet, selbst im Trinkwasser steckt Gift.



**schlechte Arbeitsbedingungen** Die Angestellten Nähfabriken Asiens arbeiten zum Teil 12 bis 14 Stunden am Tag, oft monoton an immer denselben Arbeitsschritten. In den Fabriken herrscht stickige Luft, Toilettengänge werden von der Arbeitszeit abgezogen und Gewerkschaften verfolgt oder verboten. Im Schnitt gehen weniger als 1 Prozent vom Preis eines T-Shirts an die Näherin – bei einem T-Shirt von 29 Euro sind das 18 Cent.



**Fabrikeinsturz in Bangladesch** Am 24. April 2013 stürzte die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch ein. Die Folge waren mehr als 2400 Verletzte und 1138 Tote. Ein tragisches Ereignis, das in den Medien um die Welt ging.



**Kleidung als Importware** Frühling, Sommer, Herbst, Winter und dazwischen – Die Modeindustrie lebt uns eine Fast Fashion vor, in der sich bis zu 24 Kollektionen im Jahr ablösen. 90 Prozent unserer Kleidung ist importiert. Eine Jeans hat oft mehrere Tausend Kilometer zurückgelegt, bevor sie in einem Geschäft verkauft wird.



**Modekonsum** In einer Studie von Greenpeace zu Modekonsum in Deutschland hat ein Großteil der Menschen angegeben, 50 bis 100 Pullover, Shirts, Hosen, Kleider, Jacken oder andere Wäschestücke im Kleiderschrank zu haben. Immerhin ein Drittel der Befragten besitzt sogar 100 bis über 300 Kleidungsstücke. Jedes fünfte Kleidungsstück wird so gut wie nie getragen. Das ergibt 1 Milliarde Kleidungsstücke, die ungenutzt in den Schränken liegen.



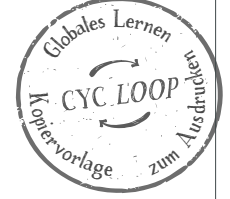
**Altkleider-Container** Jedes Jahr werden in Deutschland ca. eine Million Tonnen Gebrauchstextilien in Altkleidersammlungen gegeben. Diese Menge füllt 62.000 LKWs. Würde man diese aneinanderreihen, ergäbe das eine LKW-Schlange von Flensburg bis Innsbruck.





Aralsee in Usbekistan

Bild: By Zhanat Kulenov [CC BY-SA 3.0-igo (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0-igo/>)], via Wikimedia Commons



Da Baumwollpflanzen viele Schädlinge anziehen, werden beim Anbau mehr Pestizide als in allen anderen landwirtschaftlichen Bereichen auf der Welt eingesetzt. Die Bauern tragen dabei oft keine Schutzkleidung.

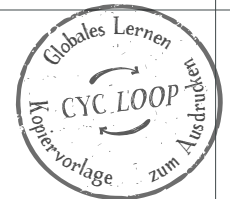
Außerdem stammen mittlerweile circa 74 Prozent der weltweit angebauten Baumwolle von genetisch manipulierten Pflanzen.

Text: Leuphana, Webseite „Der Einsatz von Chemikalien beim Anbau von Baumwolle“



Spritzen von Pestiziden

Bild: IFPRI -IMAGES / [flic.kr/p/93nrrx](https://www.flickr.com/photos/ifpri/93nrrx/), CC BY-NC-ND 2.0



In Usbekistan gab es bis 2010 während der Schulferien und Hochsaison der Baumwollerntes zum Teil staatlich organisierte Zwangs- und Kinderarbeit. Aufgrund von internationalem Druck wurde 2012 ein offizielles Verbot der Zwangsarbeit für Kinder und Jugendliche ausgesprochen.

Erwachsene, z.B. auch ÄrztInnen, PflegerInnen und LehrerInnen werden immer noch zur Zwangsarbeit auf den Baumwollfeldern eingezogen.

Text: ECCHR (European Center For Constitutional And Human Rights e.V), PDF 2013 „Usbekistan, Wie effektiv ist der OECD-Beschwerdemechanismus“

Bild: [http://i.vimeocdn.com/video/376837046\\_1280x720.jpg](http://i.vimeocdn.com/video/376837046_1280x720.jpg)



Zwangs- und Kinderarbeit

In Südindien arbeiten viele junge Frauen und Mädchen in Entkernungsfabriken und Spinnereien, um ihre Mitgift für die Ehe zu erwirtschaften. Die Arbeit entpuppt sich oft als Zwangsarbeit, die Frauen werden in den fabrikeigenen Unterkünften eingesperrt. Nach Beendigung der dreijährigen Arbeitszeit erhalten sie oft noch nicht mal ihren Lohn.

Text: FEMNET e.V., Webseite „Sumangali-System“

Bild: CSIRO [CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)], via Wikimedia Commons



Entkernungsfabrik in Indien

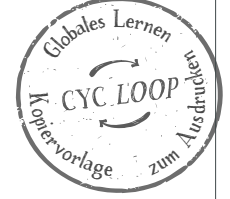
An den Standorten von Textilfabriken, ob in China, Indonesien oder anderen Ländern Asiens, kann man die Modefarbe der Saison oft an der Farbe der Flüsse erkennen. Das Abwasser der Textilfärbereien wird oft ungefiltert abgeleitet und viele Unternehmen halten sich nicht an die Umweltstandards. Viele Flüsse und Seen sind bereits vergiftet, selbst im Trinkwasser steckt Gift.

Text: Greenpeace, PDF 2011 „Schmutzige Wäsche“



farbige Abwässer in Flüssen

Bild: pixabay.com/photo-293300



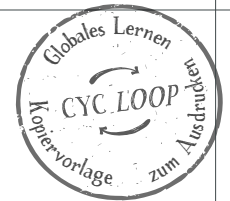
Die Angestellten in den Nähfabriken Asiens arbeiten zum Teil 12 bis 14 Stunden am Tag, oft monoton an immer denselben Arbeitsschritten. In den Fabriken herrscht stickige Luft, Toilettengänge werden von der Arbeitszeit abgezogen und Gewerkschaften verfolgt oder verboten. Im Schnitt gehen weniger als 1 Prozent vom Preis eines T-Shirts an die Näherin – bei einem T-Shirt von 29 Euro sind das 18 Cent.

*Text: Kampagne für Saubere Kleidung, Webseite, Artikel 2017 „Nicht nur ein Glied in der Kette. Die Arbeitsbedingungen der indischen Textilarbeiter\*innen sind sehr schlecht. Doch es gibt auch Widerstand.“*



schlechte Arbeitsbedingungen

Bild: SuSanA Sekretariat / flic.kr/p/aF7rXF, CC BY 2.0



Am 24. April 2013 stürzte die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch ein. Die Folge waren mehr als 2400 Verletzte und 1138 Tote. Ein trauriges Ereignis, das in den Medien um die Welt ging.

*Text: Public Eye, Webseite „Rana Plaza - Fabrikeinsturz in Bangladesch“*





Fabrikeinsturz in Bangladesch

Bild: By rijans (Flickr: Dhaka Savar Building Collapse) [CC BY-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>)], via Wikimedia Commons

Frühling, Sommer, Herbst, Winter und dazwischen – Die Modeindustrie lebt uns eine Fast Fashion vor, in der sich bis zu 24 Kollektionen im Jahr ablösen. 90 Prozent unserer Kleidung ist importiert. Eine Jeans hat oft mehrere Tausend Kilometer zurückgelegt, bevor sie in einem Geschäft verkauft wird.

Text: Greenpeace, PDF 2017 „Konsumkollaps Fast Fashion“



Kleidung als Importware

Bild: By Bernhard Fuchs (NYK Virgo) [CC BY 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>)], via Wikimedia Commons

In einer Studie von Greenpeace zu Modekonsum in Deutschland hat ein Großteil der Menschen angegeben, 50 bis 100 Pullover, Shirts, Hosen, Kleider, Jacken oder andere Wäschestücke im Kleiderschrank zu haben. Immerhin ein Drittel der Befragten besitzt sogar 100 bis über 300 Kleidungsstücke.

Jedes fünfte Kleidungsstück wird so gut wie nie getragen. Das ergibt 1 Milliarde Kleidungsstücke, die ungenutzt in den Schränken liegen.

Text: Greenpeace, PDF 2015 „Modekonsum Flyer“



Modekonsum

Bild: English Wikipedia user Cumulus Clouds [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) or CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], from Wikimedia Commons

Jedes Jahr werden in Deutschland ca. eine Million Tonnen Gebrauchstextilien in Altkleidersammlungen gegeben. Diese Menge füllt 62.000 LKWs. Würde man diese aneinanderreihen, ergäbe das eine LKW-Schlange von Flensburg bis Innsbruck.

Text: FairWertung, Webseite, Artikel 2016 „Altkleidersammlungen in Deutschland - Zahlen, Daten, Fakten“



Altkleider-Container

Bild: By Tobias Preuß [CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)], from Wikimedia Commons

Gut ein Viertel der weltweit produzierten Textilien wird aus Baumwolle gefertigt (2015). Die Baumwoll-Pflanze ist extrem durstig und wird daher intensiv künstlich bewässert. Alleine für eine Jeans werden über 9000 Liter Wasser benötigt. Dies führte beispielsweise dazu, dass der Aralsee heute zu großen Teilen trocken liegt.

Text: UBA (Umweltbundesamt), Webseite „Textilindustrie in Deutschland“ / Umweltinstitut, Webseite „Fragen & Antworten Bekleidung“ / Textile Exchange, PDF 2016 „Preferred-Fiber-Market-Report“



## „Fabrikspiel“

### LERNZIEL

Erkennen und Bewerten der Arbeitssituation in Textilfabriken im Globalen Süden. Nachempfinden von Situationen des Zeitdrucks, des Stresses und der Arbeitssituation in den Produktionsstätten unserer Kleidung.

### VORBEREITUNG

Die Produktionsanweisungen werden ausgedruckt und ausgeschnitten, und der Teilnehmerzahl angepasst (siehe unten, Ausgangssituation). Im Raum werden mehrere Gruppentische bereitgestellt. Auf jeden Gruppentisch werden die Arbeitsmaterialien für ein Team gelegt.

### ABLAUF

**START** Die Lehrkraft erklärt, dass die TN sich nun in Gruppen zusammenschließen und jedes Team eine Textilfabrik darstellt, in der jeweils acht Aufgaben in der Kleidungsproduktion vergeben werden.

**SCHRITT 1** Die TN bilden zwei bis vier Teams von sechs bis acht TN. Ideal sind acht TN je Team. Bei einer Gruppengröße von sieben TN wird die Fertigung der Hosentaschen weggelassen, bei sechs TN auch der/die VerpackerIn. Bei noch kleineren Teams werden Produktionsschritte zusammengefasst. Sind die Teams unterschiedlich groß, wird entsprechend bei dem kleineren Team eine Aufgabe bzw. ein Produktionsschritt weggelassen. Jedes Team setzt sich im Kreis um einen Tisch.

**SCHRITT 2** Die Lehrkraft beschreibt die Situation, dass aus Europa eine Auftragsanfrage gekommen ist, möglichst viele und günstige Hosen für die neue Herbstkollektion zu fertigen.

Die Schnittanleitung (Produktionsanweisung) wurde bereits an die Fabriken geschickt. Die Fabrik, die in 15 Minuten die meisten fehlerfreien Hosen herstellt, wird den Auftrag erteilt bekommen. Den ArbeiterInnen der Fabriken, die den Auftrag nicht erhalten, drohen Arbeits- und Gehaltsausfall oder sogar Kündigungen. Die Teams überlegen sich Namen für ihre Fabriken.



#### Dauer

30 Minuten



#### Altersstufe

5.-10. Schuljahr



#### Gruppengröße

8-32 TN\*



#### Material

##### für 1 FabrikaufseherIn

- Trillerpfeife / Uhr mit Klingelfunktion
- Schmierpapier, z.B. Fehldrucke

##### für 6 NäherInnen

- 2x Klebeband
- 3x Scheren
- 1x Bleistift
- 3x Lineal/Geodreieck
- 1x Radiergummi
- 2x Filz-/Buntstift

##### für 1 VerpackerIn (kein extra Material)

#### Kopiervorlage

- Rollenkarten, Arbeitsschritte

## „Fabrikspiel“

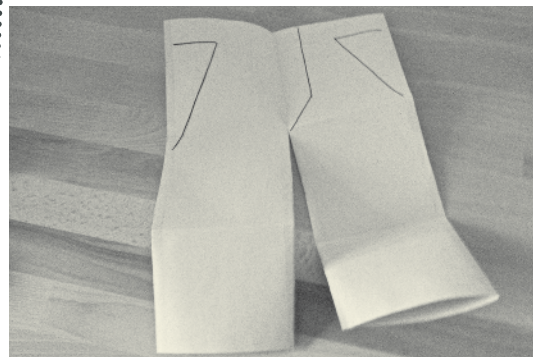
**SCHRITT 3** Die Lehrkraft verteilt die Produktionsanweisungen an die Teams (eine Produktionsanweisung für je eine komplette Hose an ein Team). Jeder TN einer Gruppe erhält einen Produktionsschritt. Die TN lesen sich ihre Anleitungen durch, und klären eventuelle Unklarheiten mit der Lehrkraft.

**SCHRITT 4** Die Lehrkraft stellt auf einem Wecker 15 Minuten ein und leitet mit einem Startpfeiff die Produktion ein. Nun beginnen die NäherInnen Schritt für Schritt Hosen nach der Produktionsanweisung herzustellen. Die/der VerpackerIn ist für den sauber gefalteten Endzustand der Hose verantwortlich. Die Aufgabe des/der AufseherIn in jeder Gruppe ist es, dabei für Qualität, saubere Produktionsabläufe und Geschwindigkeit zu sorgen. Die Lehrkraft steht bei Unklarheiten zur Verfügung und nennt zwischendurch den Zeitstand.

**SCHRITT 5** Nach Ablauf der Zeit werden die fertigen Hosen gezählt. Besonders unordentlich gefertigte Hosen werden aussortiert und nicht mitgezählt. Der Auftrag wird an die schnellste Fabrik vergeben. Die ArbeiterInnen der anderen Fabriken verlieren ihren Arbeitsplatz.

**SCHRITT 6** Die Lehrkraft fragt nun die einzelnen TN wie es ihnen in ihrer Rolle gegangen ist und wie sie die Fabrikarbeit empfunden haben.

**SCHRITT 7** Im Anschluss verlassen die TN ihre jeweiligen Rollen als FabrikarbeiterInnen. Symbolisch können sie sich schütteln, oder einen anderen Platz einnehmen. Es wird diskutiert, was das Spiel mit der realen Situation in Bekleidungsfabriken zu tun hat (siehe Diskussionsanregungen). Die Lehrkraft fragt, was die Arbeitsbedingungen in den Fabriken mit uns als KonsumentInnen zu tun haben und wer verantwortlich für den Zeit- und Preisdruck ist.



**DISKUSSIONS** In dem Fabrikspiel war Tempo, eine schnelle Abwicklung des Arbeitsauftrags, sehr wichtig. Was hat dieses Produktionstempo mit dem Preis der Ware zu tun? Welche negativen Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen haben dieser Zeit- und Preisdruck? Hier kann konkret auf die Arbeitsbedingungen der NäherInnen in Bangladesch eingegangen werden, wie geringe Löhne, lange Arbeitszeiten, Repression am Arbeitsplatz, mangelnde Arbeitssicherheit, der Fabrikesturz von Rana Plaza 2013, mangelnde Versammlungsfreiheit etc.

Wichtig ist zu diskutieren, was dieser Preis- und Termindruck mit unserem Konsumverhalten zu tun hat? Wer ist verantwortlich für den Preisdruck in der Textilindustrie? Hier sollte nicht nur der/die KonsumentIn sondern auch die Verantwortung der Unternehmen und PolitikerInnen im Zentrum stehen.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Die Methode führt die Wertschöpfungskette der globalen Bekleidungsproduktion mit dem Herstellungsschritt der Konfektion weiter. Zuvor kann die Methode „Was fühle ich?“ durchgeführt werden, anschließend die Methode „Mein Kleiderkonsum“.

### 1. **FABRIKAUFSEHER/IN**

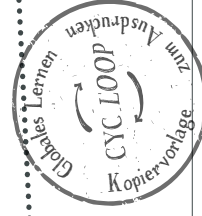
Du überwachst den Herstellungsprozess jeder einzelnen Hose. Du bist verantwortlich, dass die Hosen von hoher Qualität sind. Wenn eine Hose nicht gut gemacht ist, kannst du sie nicht auf dem Weltmarkt verkaufen und musst sie aus der Lieferung entfernen.

### 2-7. **NÄHER/INNEN**

Du bist für einen einzelnen Konfektionsschritt der Hose zuständig, diesen wirst du immer wieder wiederholen. Du musst besonders sorgfältig arbeiten, denn ein falscher Schnitt oder eine falsche Naht entscheidet über die Qualität der Hose. Gleichzeitig muss schnell gearbeitet werden, um die notwendige Menge zu erhalten.

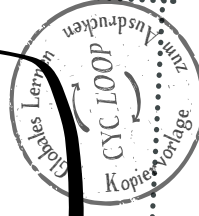
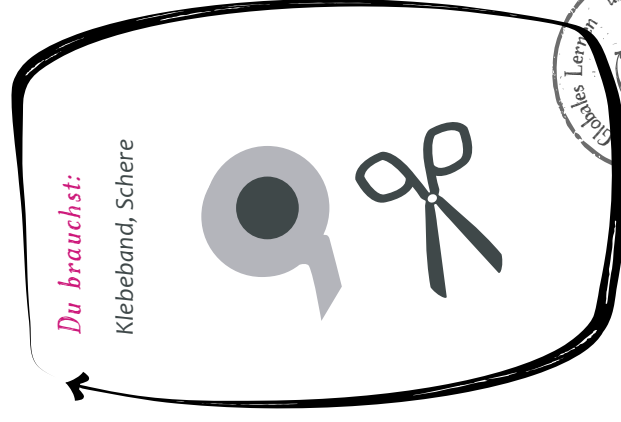
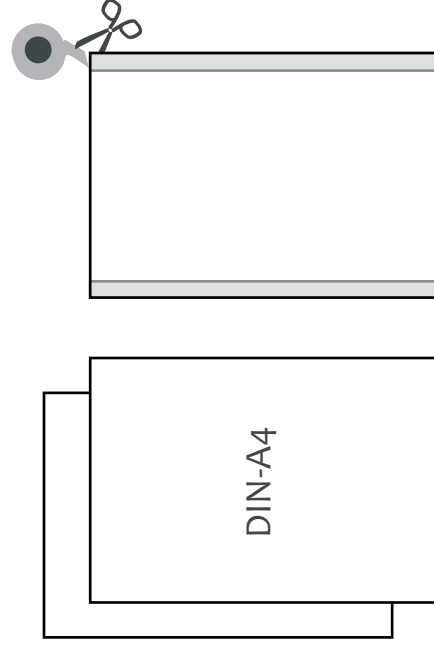
### 8. **VERPACKER/INNEN**

Du bist zuständig für die verpackte Präsentation der Hose. Die Hose muss in ihrem Endzustand einwandfrei gefertigt und sauber aussehen.



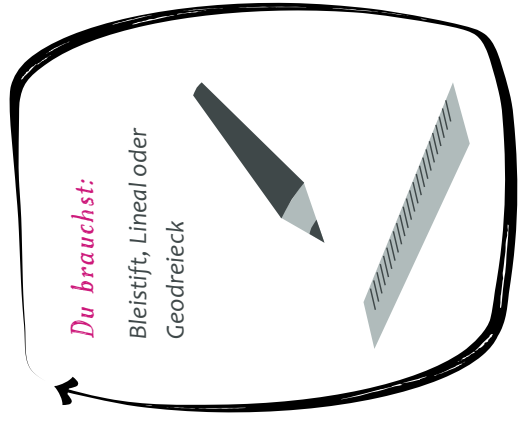
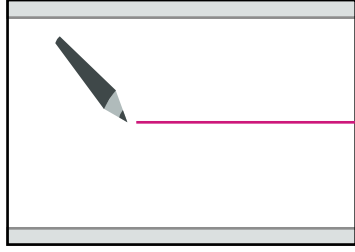
### SCHRITT 1: **NÄHERIN (PRODUKTIONSANWEISUNG)**

Nimm zwei DIN-A4 Blätter Papier. Sie liegen hochkant vor dir aus. Lege sie sauber aufeinander und klebe die langen Kanten mit Hilfe von Tesafilm von oben nach unten zu. Die kurzen Seiten oben und unten bleiben jeweils offen.



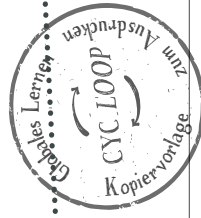
### SCHRITT 2: NÄHERIN

Zeichne mit einem Bleistift und mit Hilfe eines Lineals oder Geodreiecks von unten senkrecht und mittig eine Linie ein, die exakt 19,5 cm hoch ist.



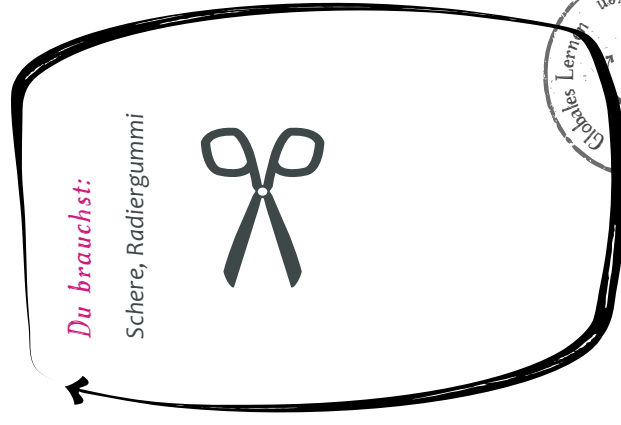
**Du brauchst:**

Bleistift, Lineal oder  
Geodreieck



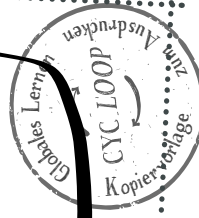
### SCHRITT 3: NÄHERIN

Schneide mit Hilfe einer Schere entlang der eingezeichneten Linie. Ein sauberer Schlitz entsteht. Die eingezeichnete Linie sollte danach nicht mehr sichtbar sein. Wenn noch Reste der eingezeichneten Linie zu sehen sind, entferne diese mit einem Radiergummi.



**Du brauchst:**

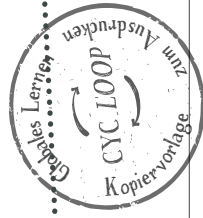
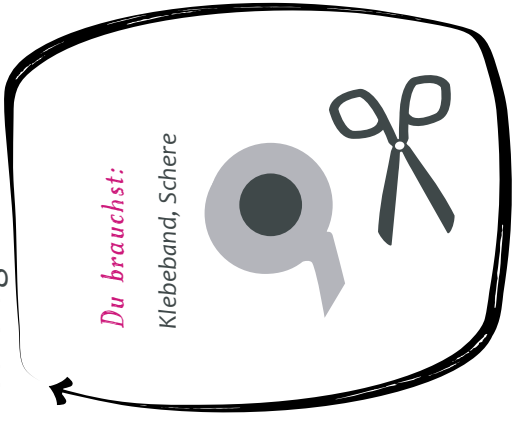
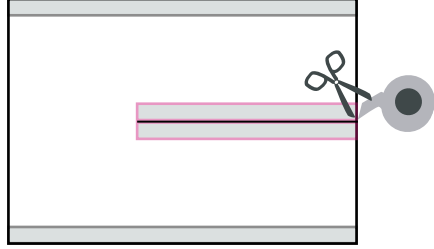
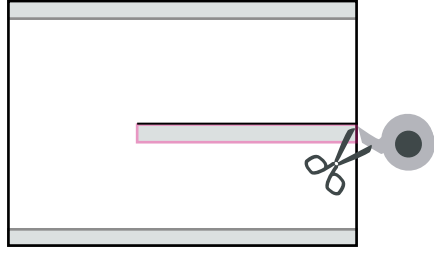
Schere, Radiergummi





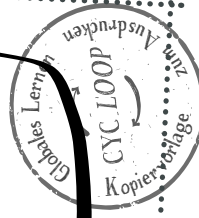
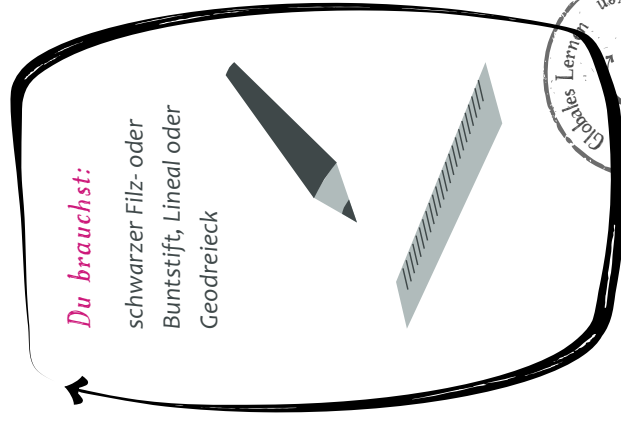
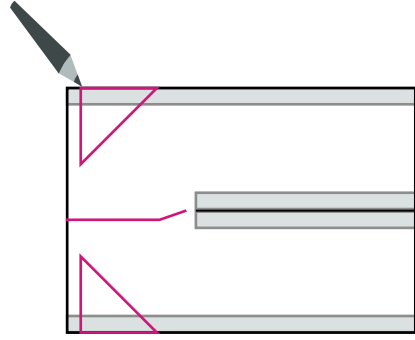
#### SCHRITT 4: NÄHERIN

Klebe die Innenseiten der Hosenbeine zusammen. Beginne mit dem linken Hosenbein: Klebe mit Klebeband die obere linke Papierlage mit der unteren linken Papierlage an der Schnittkante zusammen. Das erste Hosenbein ist fertig. Wiederhole das gleiche mit dem rechten Hosenbein.



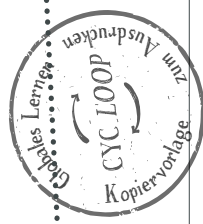
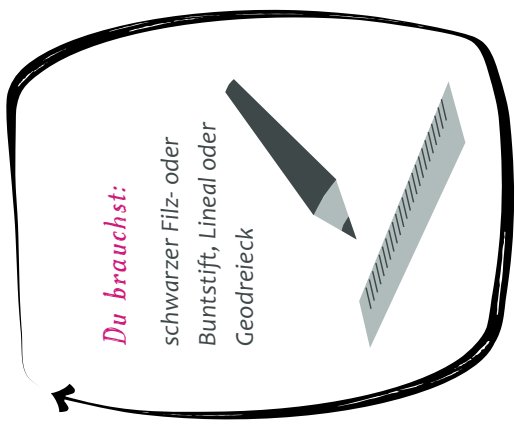
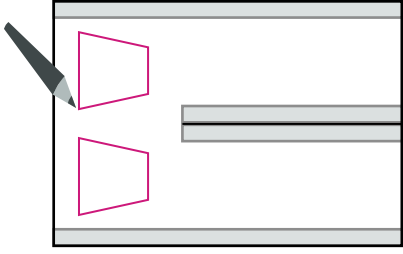
#### SCHRITT 5: NÄHERIN

Zeichne mit einem schwarzen Filzstift und mit Hilfe eines Geodreiecks zwei Seitentaschen und den Reißverschluss auf die Vorderseite der Jeans. Du hast keine Zeit für eine Vorzeichnung.



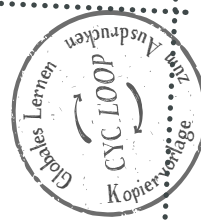
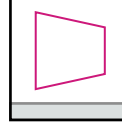
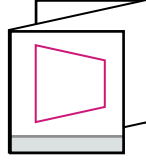
### SCHRITT 6: NÄHERIN

Zeichne mit einem schwarzen Filzstift und mit Hilfe eines Geodreiecks auf der Rückseite der Jeans die hinteren Taschen ein. Du hast keine Zeit für eine Vorzeichnung.



### SCHRITT 7: VERPACKERIN

Falte die beiden Hosenbeine aufeinander. Die Vorderseite der Hose liegt innen. Drittel die Hosenlänge der Länge nach mit den Fingern und falte sie zusammen, so dass vorne und hinten jeweils nur noch eine Hintertasche zu sehen ist.



## „Mein Kleiderkonsum“

### LERNZIEL

Den persönlichen Bezug zur eigenen Kleidung erkennen. Den eigenen Konsum überdenken und mit der globalen Wertschöpfungskette von Textilien in Bezug setzen.

### VORBEREITUNG

Die Lehrkraft kennt die Zahlen zum globalen Kleidungskonsum (siehe Einführung)

### ABLAUF

**START** Die TN sitzen in einem Stuhlkreis oder an einem Tisch zusammen.

**SCHRITT 1** Die Lehrkraft fragt in die Runde welches eigene Kleidungsstück die TN besonders gerne mögen und warum? Die TN erzählen jeweils ihre eigene persönliche Geschichte zu ihrem Lieblingskleidungsstück.

**SCHRITT 2** Die Lehrkraft fragt, wie viele Kleidungsstücke die TN zu Hause im Schrank haben, ohne sie zu nutzen und wie viele Kleidungsstücke sie jährlich entsorgen. Anschließend können die TN erzählen, wie viel sie durchschnittlich wiegen. Hierfür kann auch eine Waage zur Hilfe genommen werden, auf der sich einzelne TN freiwillig wiegen können.

(Falls es den TN oder der Lehrkraft unangenehm sein sollte, ihr eigenes Gewicht zu nennen können auch Durchschnittswerte genommen werden: Kinder 45 bis 65 Kilogramm bei 13 Jahren. Erwachsene 60 bis 75 Kilogramm). Es können Rucksäcke mit Inhalt oder ein Stapel Jacken gewogen werden, um den Bezug zur Konsummenge von Kleidung und Altkleidermengen im Anschluß besser zu verstehen. Anschließend nennt die Lehrkraft den Pro-Kopf-Konsum an Kleidungsstücken in verschiedenen Ländern, sowie Zahlen zur Entsorgung von Kleidungsstücken.

**DISKUSSION** Die Lehrkraft kann die TN fragen, ob sie wissen, was mit den Altkleidersammlungen geschieht, und ob Sortierung und Verwertung von Kleidung sinnvoll ist. Es kann über die sinnvolle Verwertung von Altkleidern diskutiert werden.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Die Methode dient als thematischer Abschluss der Wertschöpfungskette von Textilien und rundet den Abbau der Ressourcen und die Herstellung von Textilien mit der Thematik des Konsums und der Entsorgung ab.



**Dauer**

15 Minuten



**Altersstufe**

5.-9. Schuljahr



**Gruppengröße**

kleine Gruppe, 3-25 TN



**Material**

- ggf. eine Waage
- ggf. Kleidung

## „Klamotten-Bingo“

### LERNZIEL

Die TN steigen spielerisch in das Thema Textilien und ihren eigenen Kleidungskonsum ein. Die TN lernen mögliche Alternativen eines nachhaltigen Textilkonsum kennen. Die Lehrkraft kann den Wissensstand der Gruppe einschätzen.

### VORBEREITUNG

Die Kopiervorlage (mit jeweils zwei Bingofeldern) wird so oft ausgedruckt und entlang der Schnittlinie auseinander geschnitten, dass für jedeN TN ein Bingo zur Verfügung steht (z.B. bei 20 TN zehnmal).

### ABLAUF

**START** Die TN stehen oder sitzen im Kreis. Alle TN haben dabei einen Stift in der Hand.

**SCHRITT 1** Die Lehrkraft verteilt Bingozettel an die TN und erklärt anschließend die Regeln. Alle TN bewegen sich nach einem Startsignal frei im Raum und versuchen für die einzelnen Felder in ihrem Bingotreffer in der Gruppe zu finden. Sie sprechen nacheinander die anderen TN mit jeweils einer der Aussagen aus den Bingo-Feldern an und fragen, ob diese für ihn/sie zutrifft.

Wenn die Antwort ja ist, wird der Name des TN in das Feld eingetragen. Dabei darf jede Person nur einmal als Name eingetragen werden. Wenn vier nebeneinanderliegende Felder (von oben nach unten, von links nach rechts oder diagonal in einer Reihe) mit Namen gefüllt sind ruft der/die TN „Bingo“.

**SCHRITT 2** Je nach Wissensstand und Größe der Gruppe beendet die Lehrkraft nach drei bis fünf erfolgreichen „Bingos“ das Spiel. Alle TN nehmen wieder Platz im Kreis.

**SCHRITT 3** Nun werden die einzelnen Bingos von den „GewinnerInnen“ mit den zugehörigen Namen vorgelesen. Je nach Aussage fragt die Lehrkraft die TN nach weiteren Informationen, z.B. mit wem einE TN Kleidung getauscht hat, oder was die Kampagne für saubere Kleidung ist. So wird das Wissen einzelner an die gesamte Gruppe weitergegeben. Außerdem kann die Lehrkraft, fragen welche Felder besonders schwer oder leicht auszufüllen waren.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Die Methode kann sowohl zu Beginn des Workshops eingesetzt werden als auch am Schluss, um Handlungsalternativen zu thematisieren.



**Dauer**

30 Minuten



**Altersstufe**

5.-12. Schuljahr, Berufsschule



**Gruppengröße**

unbegrenzt / 4- 32 TN



**Material**

- Stifte nach Anzahl der TN

**Kopiervorlage**

- Bingozettel



# Finde eine Person die ...



... ein Kleidungsstück trägt,  
das in Asien produziert wurde

Name: \_\_\_\_\_

... gerne shoppen geht

Name: \_\_\_\_\_

... sich schon mal ein  
Kleidungsstück genäht  
hat

Name: \_\_\_\_\_

... weiß wo ihre Kleidung  
hergestellt wurde

Name: \_\_\_\_\_

... ihre Klamotten mit Freunden/  
Verwandten tauscht

Name: \_\_\_\_\_

... Kleidung aus Leinen  
oder Hanf besitzt

Name: \_\_\_\_\_

... kaputte Kleidung repariert

Name: \_\_\_\_\_

... die schon mal von der Kampagne für  
saubere Kleidung gehört hat

Name: \_\_\_\_\_

... sich schon mal mit der Herkunft  
ihrer Kleidung auseinandergesetzt hatt

Name: \_\_\_\_\_

... Stoffbeutel nutzt

Name: \_\_\_\_\_

... sich schon mal ein Kleidungsstück  
genäht hat

Name: \_\_\_\_\_

... drei Produkte außer Kleidung  
aus Baumwolle nennen kann

Name: \_\_\_\_\_

... schon mal in Asien war

Name: \_\_\_\_\_

... weiß woher die Baumwoll-  
le Ihrer Kleidung kommt

Name: \_\_\_\_\_

... in den letzten Wochen ein  
faires Produkt konsumiert hat

Name: \_\_\_\_\_



# Finde eine Person die ...



... ihre Klamotten mit Freunden/  
Verwandten tauscht

Name: \_\_\_\_\_

... Kleidung aus Leinen  
oder Hanf besitzt

Name: \_\_\_\_\_

... weiß wo ihre Kleidung  
hergestellt wurde

Name: \_\_\_\_\_

... schon mal in Asien war

Name: \_\_\_\_\_

... weiß woher die Baumwoll-  
le Ihrer Kleidung kommt

Name: \_\_\_\_\_

... Stoffbeutel nutzt

Name: \_\_\_\_\_

... gerne shoppen geht

Name: \_\_\_\_\_

... sich schon mal ein Kleidungsstück  
genäht hat

Name: \_\_\_\_\_

... drei Produkte außer Kleidung  
aus Baumwolle nennen kann

Name: \_\_\_\_\_

... in den letzten Wochen ein  
faires Produkt konsumiert hat

Name: \_\_\_\_\_

... die schon mal von der Kampagne für  
saubere Kleidung gehört hat

Name: \_\_\_\_\_

... bei Kleidung bewusst  
ethisch konsumiert

Name: \_\_\_\_\_

... ein Kleidungsstück trägt,  
das in Asien produziert wurde

Name: \_\_\_\_\_

... sich schon mal mit der Herkunft  
ihrer Kleidung auseinandergesetzt hatt

Name: \_\_\_\_\_

... kaputte Kleidung repariert

Name: \_\_\_\_\_



## „Activity - Was ich machen kann!“

### LERNZIEL

Die TN überlegen sich spielerisch und aktiv Möglichkeiten, um die ökologischen und sozialen Probleme in der Wertschöpfungskette von Textilien zu reduzieren.

### ABLAUF

**START** Die TN sitzen in einem Stuhlkreis mit ausreichend Platz in der Mitte. JedeR TN bekommt Zettel und einen Stift. Vorne steht eine Flipchart oder eine Tafel.

**SCHRITT 1** Die TN schreiben einzeln oder zu zweit Begriffe auf, die ihnen als Handlungsmöglichkeiten zu den Problemen in der Textilindustrie einfallen. Auf einen Zettel wird in maximal fünf bis sechs Wörtern jeweils eine Handlungsmöglichkeit geschrieben. Je TN sollten mindestens drei Zettel entstehen.

**SCHRITT 2** Die Lehrkraft sammelt die Zettel mit den Handlungsoptionen ein. Dabei sortiert sie diese und legt doppelt genannte Handlungsoptionen zur Seite. Die ausgewählten Zettel werden alle zusammen in den noch leeren Beutel versteckt. Wenn Handlungsoptionen fehlen oder zu wenig verschiedene Handlungsoptionen genannt worden sind, fügt sie entsprechend die von ihr vorbereiteten Zettel hinzu.

**SCHRITT 3** Die Lehrkraft erklärt die Spielregeln von Activity. Die TN teilen sich in zwei Gruppen. Ein TN aus einem Team geht nach vorne. Er/sie zieht aus einem Stoffbeutel einen Zettel mit einer Handlungsoption, aus dem anderen einen Zettel mit der Darstellungsweise: „Zeichnen“, „Pantomime“ und „Erklären“. Der Zettel mit der Darstellungsweise wird zurück in den Beutel gelegt, der Zettel mit der Handlungsoption bleibt draußen. Dann stellt der TN die Handlungsoption in der entsprechenden Darstellungsweise „Zeichnen“, „Pantomime“ und „Erklären“ vor. Sein/ihr Team versucht den Begriff innerhalb von drei Minuten zu erraten (Zeit messen). Wenn das Team den Begriff errät, bekommt es einen Punkt. Dann ist das andere Team an der Reihe.

**SCHRITT 4** Das Spiel endet, wenn aus jedem Team jedeR TN einen Begriff vorgestellt hat. Stattdessen kann auch eine Zeit festgelegt werden, nach der das Spiel endet. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.

**VOR- UND WEITERARBEIT** Die Methode dient als thematischer Abschluss der Wertschöpfungskette von Textilien und geht auf die persönlichen Möglichkeiten ein Dinge zu verändern.



*Dauer*

40 Minuten



*Altersstufe*

5.-9. Schuljahr



*Gruppengröße*

8-25 TN



*Material*

- Fehldrucke oder altes Papier
- Stifte
- Tafel, Kreide (alternativ: Flipchart, Stifte)
- Zeitmesser/Stopuhr

# „Handytaschen aus Reissäcken“



## Dauer

120 Minuten



## Altersstufe

5.-12. Schuljahr, Berufsschule



## Gruppengröße

unbegrenzt / 1-30 TN



## Material

- alte Reissäcke oder feste Tüten (Reissäcke z.B. bei asiatischen Restaurants anfragen, ggf. auf Anmeldung, damit die Restaurants die Säcke über einen längeren Zeitraum sammeln können)
- Stoffreste, möglichst schlicht (z.B. in Polstereien nach Schnittresten fragen)

## Werkzeug

- Nähmaschine + Nähzubehör (Faden, Scheren, Stecknadeln)
- Bleistift, Lineal/Geodreieck, Radiergummi
- Papier für Skizzen
- ggf. Klebeband

## VORBEREITUNG

Die Materialien werden von der Lehrkraft besorgt oder von den TN selbst gesammelt und mitgebracht.

## ABLAUF

**START** Alle TN sitzen um einen großen Tisch herum, die Reissäcke und Stoffreste sind ausgebreitet. Jeder TN hat ein Blatt Papier, Bleistift und Lineal.

**SCHRITT 1** Die TN suchen sich aus den Reissäcken und Stoffresten Materialien aus, mit denen sie arbeiten möchten. Sie brauchen einen Stoff für die Außenseite - diese sollte Reissack sein - und einen Stoff für die Innenseite.

## 1 - Start



## 2



**SCHRITT 2** Die TN fertigen Skizzen ihrer Handytasche an: Die TN legen die Maße ihrer Handytasche fest. Zu dem Rechteck muss rundum zwei bis drei Zentimeter Schnitzzugabe gegeben werden.

**SCHRITT 3** Dann werden zwei Rechtecke aus dem Außenmaterial und zwei Rechtecke aus dem Innenmaterial geschnitten. Wenn der Reissack sehr faserig ist, kann die Seitenkante mit Klebestreifen abgeklebt werden, damit sie nicht ausfranst.

**SCHRITT 4** Nun werden zunächst die beiden inneren Rechtecke so aufeinander gelegt, dass die schöne Seite des Stoffes innen liegt. Die beiden Rechtecke werden mit Stecknadeln aneinander gesteckt.

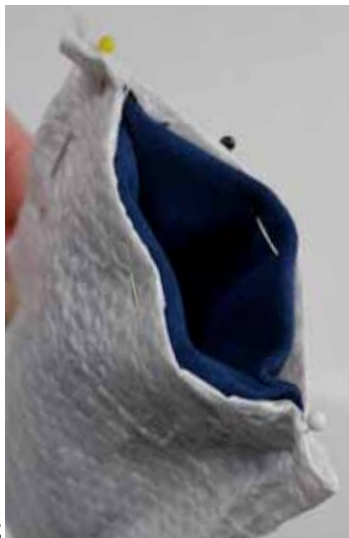
## „Handytaschen aus Reissäcken“



Dann werden die beiden Rechtecke für die Außenseite aufeinander gelegt, so dass die schöne Seite des Materials innen liegt. Sie werden ebenfalls mit Stecknadeln verbunden.

**SCHRITT 5** Nun wird genäht. Zuerst werden die beiden Rechtecke für die Innenseite an drei Seiten miteinander vernäht. Die Seite, auf der die Öffnung liegen soll, wird nicht genäht. Beim Nähen werden die Stecknadeln entfernt. Dann werden die beiden Rechtecke für die Außenseite an drei Seiten miteinander vernäht. Die Seite, auf der die Öffnung liegen soll, wird nicht genäht. Beim Nähen werden die Stecknadeln entfernt.

**SCHRITT 6** Die Tasche für die Außenseite wird umgestülpt, jetzt liegt die schöne Seite außen. Die Innentasche bleibt auf links und wird in die Außentasche hineingeschoben. Dann werden an der Öffnung die Stoffkanten um jeweils zwei Zentimeter umgestülpt. Der Stoff der Außentasche wird nach innen gefaltet. Der Stoff der Innentasche wird nach außen gefaltet. So verschwinden die beiden umgefalteten Stofflagen zwischen Innen- und Außenstoff. Die nun umgefalteten Oberkanten von jeweils Innen- und Außentasche werden nun mit Stecknadeln aneinander geheftet. Die Öffnung der Tasche selbst bleibt natürlich offen.



**SCHRITT 6** Nun wird entlang der Linie der Stecknadeln die Außenkante rund um die Öffnung genäht. Beim Nähen werden die Stecknadeln entfernt.

**SCHRITT 7** Zum Abschluss werden die offenen Fäden vernäht oder miteinander verknotet. Dann ist die Handytasche fertig.



# „Turnbeutel aus Reissäcken“



## Dauer

120 Minuten



## Altersstufe

5.-12. Schuljahr, Berufsschule



## Gruppengröße

unbegrenzt / 1-30 TN



## Material

- Alte Reissäcke
- Unelastische Stoffreste, möglichst schlicht
- Wollfaden (z.B. aus Baumwolle) oder lange Stücke unelastische, dünne Stoffreste

## Werkzeug

- Nähmaschine + Nähzubehör (Faden, Stecknadeln)
- Stoffschere, große Bastelschere
- Maßband oder großes Lineal, Geodreieck
- Stift zum Markieren
- Klebestreifen
- Sicherheitsnadeln
- ggf. Bügeleisen

## VORBEREITUNG

Die Materialien werden von der Lehrkraft und/oder den TN gesammelt und mitgebracht. Wenn die TN den Reissack in Stücke von 60 cm Länge und 35 cm Breite schneiden, reicht ein Reissack für zwei TN.

## ABLAUF

**START** Alle TN sitzen um einen großen Tisch herum, die Reissäcke und Stoffreste sind ausgebreitet. Jeder TN hat ein Blatt Papier, Bleistift und Lineal.

**SCHRITT 1** Die TN suchen sich Materialien aus. Sie brauchen:

- » Unelastischen Stoff für die Innenseite (circa 35 x 100 Zentimeter)
- » Reissack als Außenstoff (gleiche Breite wie der Innenstoff, aber mind. 30 Zentimeter kürzer)
- » Wolle/unelastischen Stoff für die Kordel

**SCHRITT 2** Der Reissack und die Stoffe werden zugeschnitten, der Innenstoff wenn nötig gebügelt. Für den Innenstoff können auch mehrere Stoffstücke miteinander verbunden werden. Die Seitenkanten des Reissacks werden von Innen mit Klebestreifen abgeklebt, damit sie nicht ausfransen.

## Kordel drehen

**Schritt 1** Werden Stoffstreifen benutzt, werden diese auf 0,5 bis 1 Zentimeter Breite zugeschnitten. Die Kordel soll am Ende je nach Größe der Person 1,2 bis 1,50 Meter lang sein. Dafür werden ca. dreimal so lange Stoffstreifen/Wollfäden wie das gewünschte Endergebnis benötigt. Meistens entspricht die Armspannweite einer Person der benötigten Länge, so dass mit den Armen Maß genommen werden kann. Je nach gewünschter Dicke der Kordel und Material werden mehrere Fäden/Stoffstreifen aufeinander gelegt.

**Schritt 2** Die Stoffstreifen/Wollfäden werden um einen Tür- oder Fenstergriff geknotet. Das andere Ende wird an einem Stift befestigt, der in eine Richtung gedreht wird.

**Schritt 3** Hat sich die Kordel ausreichend verdreht, so dass sie beim Lockerlassen von alleine verzwirbelt, wird sie bis zur Mitte durch den Griff einer großen Schere gezogen.

**Schritt 4** Zwei TN lösen gemeinsam die Kordel vom Tür- oder Fenstergriff. Ein TN legt die Enden aufeinander und hält sie fest. Der andere TN hält die Schere fest. Der/die TN, der/die die Enden festhält, stellt sich auf einen erhöhten Platz, z.B. im Treppenhaus. Der/die zweite TN lässt am unteren Ende die Schere los, so dass sich die Fäden miteinander verdrehen. Wenn die Schere stillsteht, wird die Kordel an dieser Stelle aufgeschnitten. Die Fäden werden verknotet.

## „Turnbeutel aus Reissäcken“

**SCHRITT 3** Der zugeschnittene Reissack wird mittig im gleichen Abstand zu den Enden auf den Innenstoff gelegt und an allen Rändern mit Nadeln festgesteckt. Zuerst werden die Quernähte gesteppt und mit einem Zickzackstich befestigt. Dann wird der Stoff mit dem Reissack mittig quer gefaltet, so dass die beiden Hälften mit der schönen Seite (spätere Außenseite) nach innen exakt bündig aufeinander liegen, und alles mit Nadeln fixiert. Am oberen, offenen Ende werden zehn Zentimeter abgemessen und mit dem Stift markiert. Dies wird der Tunnelzug für die Kordeln.

**SCHRITT 4** Nun werden die seitlichen Außenkanten des Turnbeutels bis zur oberen Markierung mit einer Steppnaht verschlossen. Die unteren Ecken werden für das bessere Umstülpen abgeschnitten.

**SCHRITT 5** Am oberen, offenen Rand werden nun fünf Zentimeter bis zur Markierung umgeklappt. Die Nahtzugabe wird nach innen umgefaltet. Der Stoff wird festgesteckt. Jetzt wird auf beiden Seiten die Naht des Tunnelzugs verschlossen.

**SCHRITT 6** Als nächstes wird an der fertigen Kordel eine Sicherheitsnadel befestigt, um sie durch den Tunnelzug zu fädeln. Auf der anderen Seite wird sie direkt wieder zurück durch den Tunnel geschoben. Die zweite Kordel wird zuerst von der anderen Seite aus durch beide Tunnel gezogen. Nun hängen von beiden Seiten zwei Schnüre bis mindestens zur unteren Kante des Turnbeutels.

**SCHRITT 7** Nun werden die Kordeln an den unteren Ecken des Turnbeutels befestigt. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten. Bei den ersten beiden Möglichkeiten wird der Turnbeutel zuerst gewendet. Nach der Locherzeugung werden die Kordeln durch die Löcher gezogen und auf die gewünschte Länge geknotet.

- » Knopfloch (Knopflochfuß mit sehr engem Stich)
- » Loch mit einer Ösenzange herstellen
- » Bei der letzten Variante acht Turnbeutel noch nicht wenden) werden am unteren Ende des Turnbeutels die Ecken abgeschnitten, die Kordeln durchgesteckt und wieder festgenäht.

Ganz zum Schluß wird der fertige Turnbeutel vorsichtig gewendet.



# Über CYC LOOP / Impressum



## CYC LOOP

Jugendliche sägen, hämmern, schrauben, stricken, nähen und entwerfen in den Workshops von CYC LOOP Upcycling- und Fair Trade-Produkte. Dabei hinterfragen sie die Herkunft unserer Produkte und gängige Konsummuster. Sie lernen Upcycling und den Fairen Handel als Handlungsalternativen kennen.

CYC LOOP bietet seit 2014 Upcycling-Workshops für Jugendliche an Schulen und offenen Bildungseinrichtungen an. Beim Upcycling werden scheinbar nutzlose Abfallmaterialien wieder in neue Produkte verwandelt. Durch die Verknüpfung von praktischen handwerklichen Einheiten mit Globalem Lernen werden Themen zu Umwelt und globaler Gerechtigkeit greifbar.

So hat sich beispielsweise eine Gruppe SchülerInnen in einem Planspiel mit dem Kampf indischer Adivasi gegen den Betrieb einer Bauxitmine (Rohstoff zur Aluminiumproduktion) auf ihrem Land beschäftigt. Im Anschluss stellten sie Wohnaccessoires aus ausrangierten Fahrradteilen her.

2016/17 ist CYC LOOP um das Thema Fair Trade erweitert worden. SchülerInnen gestalten gemeinsam mit DesignerInnen und Fair Trade-ExpertInnen Produkte, die in Fair Trade-Werkstätten z.B. in Nepal umgesetzt werden. Dies können z. B. Motive sein, die auf Stofftaschen gedruckt werden.

Des Weiteren werden Trainings für Lehrkräfte und PädagogInnen angeboten, in denen sie lernen, selbst Upcycling-Workshops durchzuführen. Die entwickelten

Workshop-Konzepte sind zu Lehrmaterialien aufbereitet und stehen zum Download auf [stadt-land-welt.org](http://stadt-land-welt.org) zur Verfügung.

Auf der PASSAGEN-Designausstellung 2015 und 2017 und dem ökoRAUSCH Festival für Design und Nachhaltigkeit 2017 in Köln wurden die entstandenen Upcycling- und Fair Trade-Produkte öffentlich präsentiert.

CYC LOOP ist Teil des größeren Projektes „Nachhaltiges Design in Bildungsprojekten“.

## STADT LAND WELT E.V.

Stadt Land Welt e.V. versteht sich als Plattform zur Vernetzung und Durchführung von Projekten im Bildungs-, Design- und Kulturbereich zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Entwicklung. Insbesondere stehen interdisziplinäre Projekte und Themen im Fokus, die Bildungsarbeit methodisch mit anderen Disziplinen wie Design und Kultur verbinden. Ziel ist es, unkonventionellen Projektideen einen Raum zu geben.

Das Besondere der Plattform ist, dass Menschen aus dem kreativen Bereich und Menschen mit politischem Hintergrund zusammentreffen und an den Projekten mitwirken.

## KONTAKT

**Tatjana Krischik** (Projektverantwortlich)  
[stadt.land.welt@posteo.de](mailto:stadt.land.welt@posteo.de)  
[www.stadt-land-welt.org](http://www.stadt-land-welt.org)

ein Projekt von:



**Team:**

**Redaktion** – Tatjana Krischik, Lenka Petzold

**Text** – Nora Rütten, Tatjana Krischik

**Lektorat** – Volker Eidems ([greentext.de](http://greentext.de))

**Grafik/Layout** – Lenka Petzold

**Logo/Erscheinungsbild** – Katharina Schwartz

**Entwicklung Lehrmethoden Textilien** – Nora Rütten, Annika Cornelissen, Lenka Petzold

in Kooperation mit



gefördert durch

